er den kopff empor/ die Saw aber vnter sich/ tregt/ Denn er kan doch kein ander gedancken haben/ denn so weit dieses leben gehet. Darumb ist es nicht wunder/ ob die Vernunfft daher klügelt/ Wie kan der Mensch schlaffen/ der keinen othem noch leben hat/ vnter der erden begraben ligt vnd verweset?

ABer es heisst/ wer hie wil Gottes Reich/ krafft vnd werck lernen verstehen vnd erfaren/ der mus seinen verstand vnd sinne zuthun/ seine augen leutern/ vnd seine ohren fegen/ vnd hieher hören/ vnd sehen/ was Christus hievon sagt/ wie es fur jm ist ausser diesem leben/ dahin vnser verstand/ sinn vnd gedancken nicht reichen mögen.

WJe hörestu nu/ das Christus spricht/ das des Menschen sterben ist jm nicht ein tod/ sondern ein schlaff/ Ja es ist fur jm deren/ so vor vns bis auff diesen tag gelebt vnd begraben/ oder noch sollen begraben werden/ keiner nicht tod/ sondern alle so lebendig/ als die wir sehen fur vns stehen/ Denn er hat es beschlossen/ das sie alle sollen leben/ ja er hat schon jr leben in seinen henden.

DEnn du must hie Christi gedancken vnd werck weit scheiden von diesem weltlichen ansehen/ gedancken vnd verstand/ wie ich gesagt habe/ Das du nicht in den viehischen blinden sinnen vnd gedancken bleibest/ wie der leib da ligt vnd verfaulet/ Sondern erstlich also gedenckest/ Das er ist des HERRN aller Creaturen/ sie seien tod oder lebend/ Vnd all jr leben aus jm fleusst/ vñ durch vnd in jm bestehet/ das/ wo er es nicht erhielte/ so künde jr keines keinen augenblick leben.

Aller Menschen leben in der hand Christi.

MVs er es doch on das teglich erhalten/ wenn wir leiblich schlaffen/ da der Mensch selbs seiner sinne vnd lebens nicht mechtig ist/ vnd nicht weis/ wie er in den schlaff sincket/ oder wider raus komet/ vnd also gar on sein wissen vnd zuthun das leben in jm erhalten wird. Darumb ist es jm nicht schweer/ auch zu der stunde/ so sich leib vnd seel scheidet/ des Menschen seel vnd geist in seinen henden zu halten/ vnd wider zu dem leibe zu bringen/ ob wir gleich nichts davon sehen noch fülen/ ja ob auch der leib gantz verweset/ Denn wie er den othem des lebens vnd geist ausser dem leibe erhalten kan/ so kan er auch den leib aus dem staub vnd pulver wider zusamen bringen.

SOlches hat er beweiset mit diesem vnd der gleichen Exempel/ da er die/ welche warhafftig gestorben/ vnd die seele von dem leibe gescheiden/ mit einem wort wider auffer weckt hat/ das man mus sagen/ das er auch/ da sie tod sind/ jr leben in seiner hand behelt/ Denn wo er es nicht in seiner gewalt hette/ so künde er es auch nicht wider geben.

Aller Menschen tod vnd verwesen ist fur Christo ein augenblick.

ZVm andern/ mustu auch in dieser sachen nicht rechen vnd zelen/ wie weit leben vnd tod von einander ist/ oder wie viel jar dahin gehen/ das der leib im grabe verweset/ vnd jmer einer nach dem andern dahin stirbet/ Sondern hie auch ander/ denn Menschen/ gedancken/ in Christo fassen/ wie es ausser dieser zeit vnd stunden gehet/ Denn er nicht die zeit also zelet/ bey zehen/ hundert/ tausent jaren/ noch also nacheinander mussets/ eines vor/ das ander nach/ wie wir in diesem leben thun müssen/ Sondern alles in ein augenblick fasset/ anfang/ mittel vnd ende des gantzen menschlichen geschlechts/ vnd aller zeit/ Vnd was wir nach der zeit ansehen vnd messen/ als ein seer lange aus gezogene meseschnur/ das sihet er alles/ als auff einem klewel zusamen gewunden/ Vnd also beide/ des letzten vnd ersten Menschen tod vnd leben/ jm nicht mehr denn ein augenblick ist.

Der tod ein süsser schlaff in Christo.

ALso sollen wir auch vnsern tod lernen recht ansehen/ damit wir nicht dafur erschrecken/ wie der Vnglaube thut/ Das er ist warhafftig in Christo nicht ein tod/ sondern ein feiner/ süsser/ kurtzer schlaff/ da wir aus diesem jamer/ der Sünde vnd des rechten Tods not vnd angst/ vnd allem vnglück dieses lebens/ entledigt/ sicher vnd on alle sorge/ süs vnd sanfft einen kleinen augenblick rugen sollen/ als in einem Rugebetlin/ bis die zeit kome/ das er vns mit allen seinen lieben Kindern/ zu seiner ewigen herrligkeit vnd freuden auffwecken vnd ruffen wird.

DEnn weil es ein Schlaff heisset/ so wissen wir/ das wir nicht darin bleiben/ sondern wider auffwachen vnd leben/ sollen/ Vnd die zeit/ so wir schlaffen/ vns selbs nicht lenger sein kan/ denn als weren wir erst jtzt diese stunde entschlafen/ Das wir auch werden vns selbs

müssen

müssen straffen/das wir vns fur solchem feinen schlaff in der todes stunde entsetzt oder geengstet haben / Vnd also in einem augenblick aus dem grab vnd verwesung lebendig / gantz gesund / frisch / mit reinem / hellem verkleretem leibe / vnserm HERRN vnd Heiland Christo in den wolcken entgegen komen.

DArumb sollen wir auch mit aller zuuersicht vnd freuden / als vnserm trewen Heiland vnd Erlöser / vnser seel / leib vnd leben vertrawen vnd befehlen / Gleich wie wir on alle sorge in leiblichem schlaff vnd ruge / vnser leben jm befehlen müssen / Gewis / das wir es nicht verlieren (wie es fur vnsern augen scheinet) sondern in seiner hand sicher vnd wol verwaret / sol erhalten vnd vns wider gegeben werden.

Das Meidlin mit einem wort vom tode erwecket.

DEnn hie siheſtu / das er mit der that beweiset / wie leicht es jm ist / aus dem tod den Menschen zu erwecken / vnd das leben wider zu geben / da er zu dem Meidlin komet / vnd sie allein bey der hand angreiffet vnd fasset / wie sonst jemand möcht einen schlaffenden auffwecken / vnd mit einem wort jr rüffet / Auff Meidlin / Vnd das Meidlin so bald sich auffrichtet / als were sie sonst aus dem schlaff geruffen / Vnd ist hie weder schlaff noch tod mehr / sondern fein wacker vnd frisch / Wie auch Lazarus aus seinem grabe gehet.

Glaube macht aus dem Tod einen süssen schlaff.

SJhe / also wird dem Glauben dis Wort Christi nicht ein gelechter vnd torheit (wie dem andern hauffen der Klügler vnd Heiligen nach dem Gesetz / Welche doch jmer in furcht vnd schrecken fur dem Tod bleiben / mit eitel tods gedancken vnd wercken vmbgehen) Sondern eine hohe weisheit / dauon der tod vñ alle todsbilde verschlungen / vnd dafur eitel trost / freude vnd leben ergriffen wird. Vnd gewislich diesem Wort Christi mus die that vnd erfarung folgen / vnd der Glaube seines Worts / nicht kan feilen.

VNd lass dir dieses auch ein treffliche Alchimey vnd Meisterstück sein / das dir nicht kupffer oder bley zu gold machet / sondern den tod zum schlaff / dein grab zu einem sanfften Rugebetlin / die zeit von Abels tod an / bis an den Jüngsten tag / zu einem kurtzen stündlin machet / Welchs keine Creatur hat noch vermag / denn dieser Glaube in Christo / Kanstu dieses auch gleuben / das ist / Christi Wort lassen war sein / vnd nicht lügen straffen / so hastu schon auch beide / tod vnd tods kampff vberwunden / vnd daraus dir eine süsse ruge gemacht.

Die Heiligen in Christo entschlaffen.

DJesen trost gibt vns allenthalben die Schrifft / welche auch von dem tod der Heiligen also redet / das sie entschlaffen / vnd sich gesamlet zu jren Vetern / das ist / in diesem Glauben vnd trost in Christo / den Tod vberwunden / vnd der Aufferstehung sampt den andern Heiligen / so vor jnen gestorben / gewartet.

Der Christen begrebnis / jr Schlaffkamer vnd Rugebetlin.

DAher auch von alters die Christen (on zweiuel von den Aposteln oder jren Jüngern) die weise gehabt / das sie jre begrebnis ehrlich gehalten / vnd bey einander gehabt / wo sie gekund haben / vnd die selbe genennet / nicht Grabstete oder Todtenhöfe / sondern Cœmeteria, Dormitoria, Schlaffhenser / daher auch solcher namen bis auff vns blieben / Vnd wir Deudschen von alters solche begrebnis nennen Gottes acker / nach der weise / wie S. Paulus 1. Corin. 15. redet / Es wird geseet ein natürlicher leib etc. Deñ das wir jtzt Kirchhöfe heissen / das sind erstlich nicht begrebnis gewesen etc. Sihe / das ist die lere vnd trost dieses Euangelij.

Heimliche deutung dises Euangelij.

NEiter ist auch hie furgebildet / als in einem Gemelde / beide / in dem blutflüssigem Weibe / liij. vñ in dem Meidlin / wie es gehet in dem Regiment / da man die gewissen mit dem Gesetz regieren wil / vnd Christus nicht erkand wird. Denn da sind zweierley Leute / Ein teil sind die krancken / armen / blöden gewissen / so jre heimliche not der sünden fülen / vnd des Gesetzes vrteil vnd fluch / das ist / Gottes zorn vber sich gegangen / wolten der selben gerne los sein / suchen hülffe vnd rat bey allen Ertzten / wenden daran alle jr vermögen / leib vnd leben / Vnd doch alles nichts hilfft / bessert noch tröstet / sondern nur erger wird / das sie müssen zu letzt gar verzweiueln / vnd sich des tods erwegen / bis so lang Christus mit seinem Euangelio komet.

Engstige gewissen vnter dem Gesetz.

DAs haben bisher eigentlich vñ eben also / viel gutherziger Leute vnter dem Bapsthum erfaren / so mit ernst jnen furgenomen from zu werden / alles gethan / wie man sie nur weiset vnd lerete / vnd nur dauon engstiger / verzagter gewissen

worden / vnd fur furcht vnd schrecken des Tods vnd Jüngsten tags gerne zur Welt aus gelauffen weren / Das war die frucht aller lere / wo sie am besten ist / ausser dem Erkentnis Christi.

DEr ander hauffe / wie dis Töchterlin des Obersten / ist dere / die on Gesetz sind (es seien Jüden oder Heiden) das ist / frey vnd sicher dahin gehen / fülen nicht des Gesetzes schrecken / meinen / sie sein wol daran / bis so lang sie plötzlich getroffen werden / vnd gar dahin sterben / Wie S. Paulus von jm selbs sagt / Rom. 7. das er auch etwo on Gesetz gelebt / aber hernach durch das Gesetz die Sünde lebendig worden / vnd jn getödtet habe etc.

Durchs Euangelium empfahen blöde gewissen frend vnd leben.

DAs nu diesen beiden aus jrer not vnd tod geholffen werde / da ist kein rat noch hülffe zu / denn das Christus erkand / vnd seine tröstliche lebendige stimme des Euangelij gehört werde / welche hat die krafft / Sünd vnd Tod zu vertreiben / vnd ewiglich dem gewissen trost / frewde vnd leben zu geben / wo sie mit gleubigem hertzen gefasset wird.

VNd ist hierin klar gezeigt der Artickel / das wir on vnser verdienst / Gratis / allein durch Glauben / gerecht vnd selig / das ist / von Sünden vnd Tod erlöset werden / Denn ja das arme Weiblin nichts fur Christo bringet / on eitel grosse vnwirdigkeit / das sie sich auch schemen mus / ja voller furcht vnd schrecken wird / da sie offenbar mus werden / So ist viel weniger bey des Obersten töchterlin einige eigen wirdigkeit vnd verdienst / weil sie da ligt in tod geworffen / vnd gar on leben vnd werck ist.

SUmma / Es mus hie sein das bekentnis / das wir bey vns nichts haben noch vermögen zu thun vnd leben / das Gott gefalle / vnd vns zu gnaden vnd leben bringen möge / Sondern sein lauter blosse gnade vns geschencket. Darnach aber / wo wir vergebung der sünden / trost vnd leben haben / da lasse vns denn auch anfahen / gute werck zu leren vnd thun / Gleich wie das Weib / nu es gesund / vnd das Meidlin / nu es lebendig worden / auch eines gesunden vnd lebendigen werck gethan hat / Denn also haben wir nu in Christo die krafft / das wir nu können nach Gottes willen leben / vnd wissen / das jm vnser angefangen werck vnd leben in Christo wolgefellet.

WAs hie weiter zu sagen were / Wie Christus seine werck vnd wunder in seiner Kirchen thut / daran sich die früchte des Euangelij beweisen / doch heimlich vnd verborgen (wie er mit diesem Weiblin vnd Meidlin gethan) das es die Welt nicht sehen mus / das würde jtzt zu lang.

Am XXV. Sontag nach Trinitatis / Epistel / 1. Thessa. 4.

WIr wöllen euch aber / lieben Brüder / nicht verhalten / von denen die da schlaffen / Auff das jr nicht trawrig seid / wie die andern / die keine Hoffnung haben. Denn so wir gleuben / das Jhesus gestorben vnd aufferstanden ist / So wird Gott auch / die da entschlaffen sind durch Jhesum / mit jm füren.

DEnn das sagen wir euch / als ein wort des HERRN / Das wir / die wir leben vnd vberbleiben in der Zukunfft des HERRN / werden denen nicht vor komen die da schlaffen. Denn er selbs der HERR wird mit einem Feldgeschrey vnd stimme des Ertzengels / Vnd mit der Posaunen Gottes ernider komen vom Himel / vnd die Todten in Christo werden aufferstehen zu erst. Darnach

nach wir / die wir leben vnd vberbleiben / werden zu gleich mit denselbigen hingezuckt werden in den Wolcken / dem HERRN entgegen in der Lufft / vnd werden also bey dem HERRN sein alle zeit. So tröstet euch nu mit diesen worten vnternander.

DIs stück schreibt S. Paulus zur tröstung der Christen / so darob bekümmert waren / wie es zugehen würde in der Aufferstehung der Todten / ob sie auch alle mit einander würden aufferstehen / Item ob die / so den Jüngsten tag erleben solten / würden ehe zu Christo komen weder die andern etc. Hierauff antwortet jnen S. Paulus / vnd sagt / wie Christus alle seine Gleubigen / so je gelebt / zu gleich werde zu samen zu sich nemen etc. Aber diese Epistel findestu reichlich ausgelegt / in den Auslegungen vber etliche Episteln / sonderlich ausgangen / da magstu sie suchen.

Am XXV. Sontag nach

Trinitatis / Euangelium Matth. 24.

WEnn jr nu sehen werdet / den Grewel der verwüstunge / dauon gesagt ist durch den Propheten Daniel / das er stehet an der heiligen Stette (Wer das lieset / der mercke drauff) Als denn flihe auff die Berge / wer im Jüdischen lande ist. Vnd wer auff dem Dach ist / der steige nicht ernider etwas aus seinem Hause zu holen. Vnd wer auff dem Felde ist / der kere

nicht vmb/seine Kleider zu holen. Weh aber den Schwangern vnd Seugern zu der zeit. Bittet aber das ewer Flucht nicht geschehe im Winter / oder am Sabbath.

DEnn es wird als denn ein gros trübsal sein / als nicht gewesen ist von anfang der Welt / bis her / vnd als auch nicht werden wird. Vnd wo diese tage nicht würden verkürtzt / so würde kein Mensch selig / Aber vmb der Auserweletē willen / werden die Tage verkürtzt.

SO als denn jemand zu euch wird sagen / Sihe / hie ist Christus / oder da / So solt jrs nicht gleuben. Denn es werden falsche Christi vnd falsche Propheten auffstehen / vnd grosse Zeichen vnd Wunder thun / das verfüret werden in den jrthum (wo es müglich were) auch die Ausserwelten. Sihe / Ich habs euch zuuor gesagt.

DArumb / wenn sie zu euch sagen werden / Sihe / Er ist in der Wüsten / so gehet nicht hinaus / Sihe / Er ist in der Kamer / so gleubet nicht. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Auffgang / vnd scheinet bis zum Nidergang / Also wird auch sein die zukunfft des menschen Sons. Wo aber ein Ass ist / da samlen sich die Adler.

IN diesem Capitel / ist beschrieben der ausgang vnd das ende beider Reich / des Jüdenthums vnd auch der gantzen Welt. Aber die zween Euangelisten / Mattheus vnd Marcus / werffen die beide in einander / halten nicht die ordenung / die Lucas gehalten hat / Denn sie nicht weiter sehen / denn das sie die wort Christi geben vnd erzelen / bekümern sich nicht damit / was vor oder nach geredt sey / Lucas aber hat es klerlicher vnd ördentlicher beschrieben / vnd erzelet diese Rede zwey mal / Einest kürtzlich am Neunzehenden Capitel / da er von der zerstörung der Jüden zu Jerusalem sagt / Darnach am ein vnd zwentzigsten von diesen beidē nach einander.

Ordnung dieser predigt Christi.

SO wisse nu / das Mattheus hie in einander wickelt / vnd zugleich fasset das ende / beide des Jüdischen volcks vnd der Welt / kochet es also in einen brey / Wiltu es aber verstehen / so mustu die beide von einander sondern / vnd jglichs auff sein ende zihen / welchs eigentlich von Jüden / oder der gantzen Welt geredt sey / Das wöllen wir sehen.

ERstlich fehet Christus in diesem Capitel an zu weissagen von des Jüdischen Reichs endlicher zerstörung / welche die Jüden gar nicht gleubten / noch sich versahen / Denn das Volck durch treffliche grosse zeichen vnd zusagung Gottes / so er den lieben Vetern beweiset vnd gethan hatte / eingesetzt war / des gleichen nie keinem Volck auff erden widerfaren war / Derhalben sie gantz steiff darauff stunden vnd sich verliessen / hieltens dafur / sie würden ewig bleiben / wie sie auch noch heutiges tages meinen / jr Reich sey nicht zustöret / sondern ein wenig gefallen / Vnd solle noch wider auffgerichtet werden / Können aus dem sin nicht trettē / das es gar mit jnen aus sey.

Jüdē gleubten nicht das jr reich zerstöret solt werden.

DArumb hat nu Gott zuuor / neben den wundern / auch durch klare / helle sprüche der Propheten verkündigen lassen / das dis Reich ein ende solt haben / vnd Gott auff heben wolt / das eusserliche Regiment im Gesetz / Speise / Opffern etc. vnd ein anders einsetzen / das da ewig werete / wie der Engel sagete zu der Jungfrawen von Christo / Er wird ein König sein / vber das haus Jacob / vnd seines Königreichs wird kein ende sein.

Luce 2.

VNter den selbigen sprüchen von des Jüdenthums ende / ist furnemlich einer / den Christus hie einfüret / des Propheten Daniel / von dem wüsten Grewel / der da stehet / wo er nicht stehen sol / Denn er eben vom Jüdischen Volck geredt ist / vnd spricht daselbs also. Mercke vnd vernims / von dem an / wenn der befehl ausgehet / das Jerusalem wider soll gebawet werden / bis auff Christum den Fürsten / sind sieben wochen / vnd zwo vnd sechtzig wochen /

Weissagung von der zerstörung des Jüdischen Reichs.

Dani. 9. 7. wochen vnd 62. wochen / sind zu hauff 70. wochen / vnd machen 490 jar. 7. 9.

wochen/Vnd vber zwo vnd sechtzig wochen/wird man den Messiah ausrotten/ vñ die werden nicht sein seien. Die Stad aber vnd das heilige/ wird verderben das volck des Fürsten der komen wird/ vnd sie/ wird mit vngestüm jr ende nemen/ Vnd wenn der streit ein ende hat/ wird da bleiben ein gewisse verwüstung. Er wird aber den Bund bestetigen vnter vielen ~~in einer wochen~~/ vnd in der helfft der wochen wird auff hören opffer vnd speisopffer. Vnd bey den Flügeln werden stehen grewel der verwüstung/ Vnd ist beschlossen/ das bis ans ende vber die verwüstunge trieffen wird.

(Flügel) das ist/ da die Cherubim stehen im Tempel.

DEr Prophet Daniel hette gerne eine gewisse zeit gewust/ wenn das geschehen würde/ kund es aber nicht erlangen. Denn wiewol der Engel ein bestimpte zeit deutet/ war es doch zu finster/ das der Prophet nicht verstehen kunde. Darumb er auch zuuor sagt/ Auffs letzt/ oder zur letzten zeit/ wirstu das alles sehen/ das ist/ deine Prophecey/ die dir offenbart wird/ sol am ende der welt angehen.

DEnn da Christus das Euangelium lies angehen/ durch sich vnd die Apostel/ hat es gewehret drey oder vierdhalb jar/ das es fast an die rechnung Danielis kömet (nemlich/ 490. jar) darumb er auch sagt/ Christus sol eine halbe wochen reinen/ in der sol das teglich opffer auff hören/ das ist/ der Jüden Priesterthum vnd Regiment sol ein ende haben/ Welchs alles geschehen ist/ die vierdhalb jar/ da Christus gepredigt hat/ vnd fast in vier jaren nach Christo volendet/ in welchen das Euangelium am aller sterckesten gegangen ist/ sonderlich im Jüdischen lande/ durch die Apostel/ Das also eine ganze woche/ das ist/ sieben jar/ der bund (wie Daniel sagt) bestetigt/ das ist/ das Euangelium den Jüden gepredigt ist/ Dauon anderswo geschrieben.

Jüdisch reich hat sich mit Christi Himelfart geendet.

DA nu die zeit da war/ vnd eine newe predigt angieng/ muste auch ein new Reich angehen/ das ist/ darinne Christus durchs Wort vnd glauben geistlich regiret in vnsern hertzen/ Solt das nu fort gehen/ so muste jenes vrlaub haben/ nicht mehr gelten vnd auff hören. Das ist des Propheten weissagung ein stück/ darauff Christus deutet.

DAs ander ist von dem wüsten Grewel/ Da spricht nu Christus/ Wenn jr den selben im Tempel stehen sehen werdet/ denn sehet drauff (wil er sagen) denn das sol ein gewis zeichen sein aus der Prophecey Danielis/ das dis Reich nu ein ende habe/ Vnd lasset euch nicht irre machen/ das die Jüden oder auch schwache Christen meinen/ es solle nicht verwüstet werden. Der grewel in dem Tempel.

DEr Grewel aber/ dauon Daniel schreibt/ ist/ das der Keiser Caius (wie die Historien anzeigen) sein bilde in Tempel zu Jerusalem setzet für einen Abgott/ das sie es solten anbeten/ nach dem alles/ was da war/ zustöret war/ Denn die Schrifft heisset die Abgötter eigentlich ein Grewel/ darumb das Gott dafur eckelt vnd grawet/ Denn er keiner sünde so sehr feind ist/ als dieser/ Die andern straffe er wol/ wirfft aber darumb die leute nicht hinweg/ so sie busse thun/ wie er im Psalm sagt vom Reich Christi/ So seine kinder meine gesetze verlassen/ so sie meine sitten entheiligen/ vnd mein gebot nicht halten/ So wil ich jre vbertrettung mit der ruten heimsuchen/ vnd mit plagen jre missethat/ Aber meine güte wil ich nicht von jm thun/ vnd meinen glauben nicht lassen feilen. Psalm 89.

ABer diese Sünde/ so da heisset Abgötterey/ vnd ist eigentlich vnglaube vnd verleugnung Gottes/ die er gar nicht leiden kan/ verdammet den Menschen gar/ Denn wo das im hertzen bleibt/ das es recht leret vnd gleubet/ weis/ das vnser verdienst vnd wirdigkeit nichts ist/ vnd wir allein durch den Glauben Gott angenemé werden/ vnd jm recht dienen/ So ist da ein recht Gottselig wesen/ da bleibet liecht vnd warheit/ Ob gleich da neben dem Glauben mit lenfft/ schwacheit des Fleisches/ das ist noch nicht ein Grewel für Gott/ sondern solche Sünde/ die Gott wol straffet zur Busse/ aber behelt doch das Volck/ schonet vnd vergibt sie/ wo sich die Leute zu jm keren/ vnd seine güte erkennen lernen. Dagegen wo der Glaub vnd rechte lere nicht ist/ da ist alles verloren/ Denn es nicht müglich ist/ das der Mensch jm nicht einen falschen Gottesdienst auffrichte/ vnd sein eigen dünckel vnd werck/ von jm erwelet/ anbete/ Damit er eigentlich Gott vnd sein Wort verleugnet/ dauon Gott Abgötterey vnd Vnglaube/ machet alle Sünde vnuergeblich.

gantz abgewendet wird/ das keine gnade da sein kan.

SOlcher Grewel ist gemeiniglich der schönsten vnd grössesten Heiligen fur der Welt leben/ die auswendig in schönen wercken vnd geberden her gehen/ inwendig aber vol vnflats sind/ Wie wir bis auff den heutigen tag sehen/ in vnsern Orden vnd Gottesdiensten/ wo sie am besten sind. So doch widerumb etliche Christen sind/ die jenen in iren wercken vnd wesen nicht gleich scheinen/ doch fur Gott heilig sind.

DO spricht nu Christus (wie gesagt) Wenn der Grewel/ das ist/ der Abgott in dem Tempel stehen wird/ so wird das Reich endlich verwüstet vnd zerstöret werden/ das hernach kein bawen mehr sein wird/ Das drückt Lucas klerlich aus mit diesen worten. Wenn jr aber sehen werdet/ Jerusalem belegert mit einem Heer/ so mercket/ das erbey komen ist jre verwüstung. Vnd folget so bald darauff/ das er auch hie sagt/ Als denn flihe auff die berge/ wer im Jüdischen lande ist etc. Item/ Wehe aber den Schwangern vnd Seugerin zu der zeit. Vnd/ Bittet aber/ das ewer Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath/ Denn es wird denn ein grosse Trübsal sein/ als nie gewesen ist/ noch werden wird.

Luce 21.

Der Jüden Trübsal vnd Plage/ die aller gröste.

DAs gehöret noch alles zum Jüdischen volck/ Denn solt das vber vns gehen am ende der Welt/ so müsten wir/ laut des Texts/ im Jüdischē lande sein/ weil er eigentlich darauff deutet. So ists auch war/ das er sagt/ Das keine gröss̄er plage auff Erden komen sey/ noch komen werde/ als in der zerstörung gewesen ist/ Als man in den Historien sehen kan/ wie jemerlich sie vmbbracht sind/ vnd sich auch vnter einander selbs vmbbracht haben/ selbs ins Fewer gesprungen sind/ vnd einer den andern hat lassen sich erwürgen/ Ja/ auch der hunger so gros ist gewesen/ das sie die sehnen von Armbrost bogen frassen/ dazu auch jre eigene Kinder. Ist so schendlich vnd grewlich zu gegangen/ das solcher jamer vnd elend/ nie mehr gehört ist.

SJe woltens auch selbs haben/ das sie Gott so verblendet vnd verderben lies/ Er hette sich jr wol erbarmet vnd sie gerne erhalten/ so brachten sie sich zu solchem jamer mit jrem harten kopff/ das sie sich selbs musten würgen vñ verzeren/ das/ wie sie es angriffen/ alles solchen mord vnd Blutvergiessen stercken muste. Also ist der tod Christi vnd aller Propheten an jnen grewlich gnug gerochen/ Darumb/ das sie on auff hören wider Gottes wort tobeten/ vnd dazu die Aposteln verfolgten vnd verjagten/ Wie Paulus sagt/ das der Zorn Gottes/ endlich vber sie komen sey. 1. Thessa. 2.

WEnn nu solcher schrecklicher Zorn vnd grewliche plage fur handen ist (sage Christus) so flihet wo hin jr nur flihen könnet. Denn diese wort/ So flihe auff die Berge/ wer im Jüdischen lande ist/ Vnd wer auff dem Dach ist/ Item/ wer auff dem Felde ist etc. Sind alle auffrung. Sprichworts weise geredt/ das so viel gesagt sey/ Macht euch eilend davon/ je ehe je besser/ vnd lasset euch nicht finden. Das geschach auch also. Da die Jüden gnug durch viel Zeichen gewarnet waren/ das sie sich vnter die Römer geben solten/ vnd sie nicht wolten/ Da liessen die Jünger vnd Aposteln davon/ vnd folgeten diesem spruch Christi/ liessen alles stehen vnd ligen/ was im Jüdischen lande war/ kereten auch nicht widerumb/ etwas wider zu holen. Alle Christen von Jerusalem geflohen vor der Zurstörung.

DEhet aber (spricht er weiter) das ewer Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath/ das ist/ Sehet/ das jr zu rechter zeit flihet/ das jr nicht ergriffen werdet/ Deñ er wolt kein wunder thun/ das er sie mitten vnter den Feinden alleine erhielte/ wiewol ers wol hette kōnen thun/ Denner beschlossen hatte/ das er alles was da war/ in einen hauffen wolte backen/ Darumb hat es eitel verlorner hauffe müssen sein. Ist eine grosse Welt da zu Jerusalem gewesen/ wie man schreibt/ bey eilff mal hundert tausent Man/ das in einander geschmolzen sind/ so viel jr da waren. Darumb warnet Christus seine Jünger/ das sie jre Flucht nicht spāren auff ein Sabbath/ daran man nicht wandeln thurfte/ noch im Winter/ da es zu kalt ist/ Sondern sich davon machen/ je ehe je lieber/ das/ wo sie verzügē/ nicht ein vngelegne zeit zu flihen kome. Zu rechter zeit flihen.

SO fern hat nu Christus von den Jüden geredt/ Nu hab ich zuvor gesagt/ das Matthæus vnd Marcus die zwey ende ineinander mengen/ darumb es hie schwer ist zu vnterscheiden/ vnd müssens

müssens doch vnterscheiden. Darumb mercke/ das/ was bisher geredt ist/ alles dorthin auff die Jüden gehet/ Aber hie flichtet es nu beides in einander/ bricht aber kurtz abe/ Fraget nicht viel nach der ordnung/ wie die sprüche/ so Christus gesagt hat/ auff vnd nach einander gehen/ sondern lest es dem Euangelisten Lucas befohlen sein/ Wil aber so sagen/ das es vor dem jüngsten Tage auch so gehen werde/ vnd spricht/

Vnd wo diese Tage nicht würden verkürtzt/ würde kein Mensch selig/ Aber vmb der Auserweleten willen/ werden die Tage verkürtzt.

DAs gehöret auff beide teil/ vnd ist die meinung/ Der jamer solt nicht lange weren/ vmb der Fromen willen/ Denn auch der Krieg wider die Jüden nicht zwey gantze Jar gewehret hat/ das wider friede worden ist. Weil aber das alles auch auffs ende der Welt gehet/ wöllen wir die vorigen Sprüche von den Jüden/ von vornher auff vns zihen/ das wir dem Euangelisten gnug thun.

Endliche straffe vnd zerstörung der Welt.

DAs ein solche Schlacht mehr komen solle/ wie vber die Jüden gangen ist/ verfehe ich mich nicht/ weil der Text spricht/ Es werde solche trübsal sein/ als nicht mehr werden wird/ als man auch lieset vnd sihet/ Aber vns wird ander straffe widerfaren/ wie jene leiblich gewesen ist/ so wird am ende allermeist eine Geistliche gehen vber die Vnchristen/ die gleich sind wie die Jüden. Also wird sichs miteinander vergleichen/ wie jene plage durch Gottes ordnung zu Jerusalem kam/ vnd alles zu puluer machte/ So grewlich/ ja noch grewlicher wirds auch vorm jüngsten Tage gehen/ wenn er komen wird/ vnd der gantzen Welt ein ende machen.

DEnn als Christus gen Himel gefaren ist/ hat er sein Reich nicht allein im Jüdischen land gespannet/ sondern in die gantze Welt/ durchs Euangelium ausgebreitet/ Welches vberal gepredigt vñ gehöret ist. Wir thun aber eben wie die Jüden/ verleugnen vnd verfolgen Gottes Wort/ vnd tödten die Christen/ so das selb bekennen vnd predigen/ Wie erstlich die Römer/ vnd hernach bis auff diesen tag/ Bapst/ Bischoue/ Fürsten/ Münche/ pfaffen/ Welchs nu vber fünff hundert Jar her getrieben ist/ das niemand Gottes Wort hat thüren predigen/ on das sie auff der Cantzel zum schein den Text des Euangelij haben her verzelet/ vnd darnach Menschen lere daraus gesogen/ oder hinein gebracht/ Wo sich jemand dawider hat geregt/ sind sie mit schwert vnd fewr dagegen gewesen/ vnd das selb getrieben. Hilfft auch noch nicht/ wie man sie warnet vnd schrecket/ mit worten vnd zeichen/ setzen den Kopff auff/ schreien vnd toben dawider/ als die vnsinnigen/ Das je Gott vrsach gnug habe/ sie mit dem jüngsten Tag endlich vnd ewiglich zu verderben.

Vrsach des letzten zorns

DArumb gehöret der Spruch Danielis vns auch zu/ von dem Grewel/ Denn wir auch ein rechten wüsten Grewel haben/ in einer heiligen Stete sitzen/ Nemlich/ in der Christenheit vnd der Menschen gewissen/ da Gott allein sitzen vnd regieren solt. Dauon Daniel mit klaren, ausgedrückten worten viel schreibt/ am 8. Item am 11. Capitel/ Denn das ist die rechte, reine Lere/ so wir predigen/ das wir durch Christum erlöset werden/ von Sünden/ Tod/ Teuffel vnd allem vnglück/ vñ in Gottes Reich gesetzt/ durch das Wort vnd den Glauben/ damit von allen gesetzen frey gemacht/ Vnd das kein Mensch durch Gesetzes werck/ wie sie heissen mögen/ zu Gottes Reich kome/ noch der Sünden los werde. Wo solches gepredigt vñ gegleubt wird/ da wonet Christus/ vnd regiret im hertzen geistlich on mittel/ da ist der heilige Geist/ mit allen gütern vnd fülle des reichthums Gottes.

Letzter Grewel des Endechrists.

WJe thut aber der Bapst? Er sitzet nicht im leiblichen Tempel oder Gottes haus/ Sondern in dem geistlichē, newen vnd lebendigen/ dauon S. Paulus sagt/ So jemand den Tempel Gottes schendet/ den wird Gott schenden/ Denn der Tempel Gottes ist heilig/ der seid jr. In welchen sich allzeit viel Teufel vnd Ketzer vnterstanden haben zu setzen/ vnd alle die/ so predigen wider die rechte Lere/ Wiltu selig werdē/ so nim diesen oder jenen Stand oder Orden an/ thu das oder dis werck. Zihen die Leute also heraus vom Glauben/ auff die werck/ füren doch daneben die wort/ Christus sey der HERR/ im grund aber verleugnē sie jn.

In Gottes Tempel sitzen.

DEnn

DEnn sie kein wort dauon sagen/ das er allein aus gnade die Sünde vergebe/ von Tod vnd Helle erlöse/ Sondern also/durch diesen Orden/durch solche werck/ mus man sünde büssen/dafur gnug thun vnd gnade erlangen. Welchs eben so viel ist/ als sagestu/Christus hat es nicht gethan/ ist nicht der Heiland/ sein Leiden vnd Tod können nichts helffen. Denn sol es dein werck thun/so kan ers durch ~~sein Blut vnd Tod~~ nicht thun/ Es mus je der zwey eins vergebens sein/Bleibstu auff deinen wercken/ so treibestu Christum aus/ verleugnest vnd schendest sein theures Blut vnd ja gar mit einander/So kan er nicht durch sein Word/ Werck vnd Geist im hertzen sitzen vnd regieren/ sondern mein werck ist mein Götze/ den lasse ich sitzen vnd regieren.

Vber Gott erhaben sein

» vber alles das da Gott heisst (spricht er) Denn Gottes Namen bleibet natürlich die höheste ehre/Darumb kan er sich » vber den rechten natürlichē Gott nicht setzen/Sondern vber das/das Gott vnd Gottesdienst heisset/ das ist/ vber seine Predigt vnd ehre wird er erhaben/ höher/ denn der rechtschaffene Gott. Wie für augen ist/das so viel Fürsten vnd die Welt an jm hangen/vnd sein Gesetz höher vnd mehr/ denn Gottes Gebot/ halten.

Grewel des Bapstums.

SO sihe nu/ ob nicht der Bapst der höheste Ertzgrewel aller Grewel ist/ den Christus vnd Daniel meinet/ vnd der rechte Endechrist/ dauon geschrieben ist/ das er sitze im Tempel Gottes/ in dem Volck/ da Christus genennet ist/ da sein Reich/Geist/Tauffe/Wort vnd Glaube sein sol/ Weil er durch sein geschwürm des geistlichen Rechts/ Christo in sein Ampt vnd Reich greifft/ wil vber die Gewissen herrschen/ vnd mit seinen Auffsetzen vnd wercken regieren/ Vnd heisset wol ein wüster Grewel/das ist/der nur alles zustöret vnd verwüstet. Denn wie gesagt ist/ Es kan nicht bey einander bleiben/ Christus vnd mein werck/stehet eins/so mus das ander vntergehen vnd zustöret werden/ Darumb hat der Bapst Christi Reich gar verwüstet/ so weit sein Sprengel reichet/ vnd die es mit jm halten/ haben alle Christum verleugnet.

Sitzen des Endechrists im Tempel Gottes.

DAs hat alles S. Paulus von jm geweissaget/2. Thessa. 2. Als er jn heisset den Menschen der Sünde/ vnd das Kind der verderbung/der da ist ein Widerwertiger/ vnd sich vberhebt vber alles das Gott oder Gottesdienst heisst/ Also/ das er sich setzet in den Tempel Gottes/als ein Gott/vnd gibt sich für/ er sey Gott. Das aber die Papisten diesen Spruch von sich wenden wöllen/vnd sagen/ Christus vnd Paulus reden vom Tempel zu Jerusalem/ das der Endechrist daselbs sitzen vnd regieren werde/ gilt nichts/Denn Christus hie sagt/das Jerusalem sampt dem Tempel ein ende haben/vñ nach der zerstörung nimer gebawet werden sol. Darumb weil Paulus auff die zeit nach des Jüdischen Reichs vnd leiblichs Tempels zerstörung deutet/kan es nicht/denn vom newen geistlichen Tempel verstanden werden/Welcher (wie er selbs sagt) sind wir.

DA sol der Bapst sitzen vnd geehret werden/ nicht vber Gott/ sondern

WEnn jemand wider sein gebot Fleisch isset/ oder aus dem vnreinen Pfaffen/ Münch vnd Nonnen Stand/ sich in ein Ehelich leben gibt/ wie Gott geboten hat/ oder nach Christi ordnung/ das Sacrament in beider gestalt nimet/ das ist die gröste sünde/Das bey jnen viel geringer sind/ stelen/ ehebrechen/ vnd alle öffentliche laster wider Gottes Gebot/ vnd sie auch niemand darumb straffen thar/ Ja/ das sie selbs Gottes Wort lestern/die Christen verfolgen vnd vmbbringen/ achten sie für den höhesten Gottesdienst/wie es auch der höhest dienst ist/ so sie jrem Gott dem Bapst thun künden. Heisset das nicht den Endechrist recht vber Gott gesetzt vnd geehret? Also/das/wer dawider redet oder thut/ wenn er in jre hende komet/ so bald sterben mus/ Ich meine je/ es sey gnug den Grewel abgemalet vnd ausgestrichen.

HJe ist nu hohe zeit/ das da lauffe vnd flihe/ wer da flihen kan/lasse stehen vnd ligen was er hat/vnd mache sich dauon/ je ehe je besser/ Nicht mit füssen/ sondern mit dem hertzen/ also/ das man des Grewels los werde/ vnd durch den Glauben in Christi Reich trete. Es gehört aber ein verstand vnd scharff gesicht dazu/ das man den Grewel recht erkenne/ Ist aber nicht bas zu sehen/denn wenn man jn gegen Christum helt/ Der leret/ wie oben gesagt/

sage/das wir durch sein Blut mit Gott versünet vnd selig werden. Der Bapst aber gibt solche krafft vnsern wercken. So sihestu je/das widernander ist/durch werck wollen selig werden/vnd an Christum/als vnser gerechtigkeit für Gott/gleuben. Wiltu nu bey Christo bleiben/so mustu den Bapst flihen vnd faren lassen.

Zerstörung des letzten Grewels.

DJs ist nu der wüste Grewel/der zu vnser zeit regieret hat/aber nu aus Gottes gnade offenbart ist/Wird aber nicht durch Keiser oder weltliche gewalt zustöret werden/Es mus alles höher denn jene leibliche zerstörung sein/da doch so gros trübsal gewesen ist/das kein grössere sein mag leiblich. Darumb hat jm Gott allein diesen Grewel furbehalten

2. Thessal. 2

zu vertilgen/Wie Paulus sage/Welchen der HERR erwürgen wird mit dem geist seines Mundes/vnd wird sein ein ende machen/durch die erscheinung seiner zukunfft.

WJewol sie sich vbel fürchten fur weltlicher gewalt vnd auffrhur/Es sol jnen aber nicht so gut werden/Denn sie solcher linder straffe nicht werd sind/vnd jnē Gott nicht gönnet/das sie durch Menschen zerstöret werden/sondern wil es selbs on mittel thun durch sein Wort/Wie es denn nu angangē/vnd sein Reich je so fern zerstöret ist/das es nicht mehr gilt/noch die gewissen fange/deren/so das Euangelium wissen/Ja/wie feindlich der Bapst wider das Euangelium strebt/mus er dennoch jtzt den weltlichen Fürsten zu füssen fallen/vnd bey jnen hülffe suchen. So ist ja seine Macht durchs Euangelium geschwecht vnd gebrochen/Aber seine endliche zerstörung wird auff den Jüngsten tag behalten. Darumb mus es noch zum teil bleiben/so lang bis Christus mit seiner zukunfft alles in einen hauffen vertilge/vnd zu puluer mache von Himel herab.

Aber wie jenes mal bey den Jüden die tage verkurtzt sind worden/als Christus sagt/so müssen sie jtzt auch verkürtzt werden vmb der Auserweleten willen/Wie wir sehen/das des Bapsts Regiment bey hundert jaren her/jmer widerstand gehabt hat vnd abgenamen/On das in dem Concilio zu Costnitz/da Johannes Huss verbrand ward/er jederman schrecket/das man jn fur Gott hielt/Die warheit aber kam doch bald erfür/bis jtzt her/da es nu gar verachtet ist/vnd nicht lang mehr stehē kan. So gehet nu dis/wie gesagt/nicht allein auff die Jüden/sondern auch auff vnsern grewel des Bapstums. Spricht nu Christus weiter.

So denn jemand zu euch sagen wird/Sihe/hie ist Christus/oder da/solt jrs nicht gleuben.

DJese folgende Sprüche solt man wol wissen vnd fassen/den Bapst vnd seine Rotte damit fur den kopff zu stossen/Welche das Reich Christi heraus füren/vnd ein Christlich leben binden/an eusserlich/sichtiglich ding/wie sie denn öffentlich sagen/Wo der Bapst ist/da ist die Christliche Kirche/Damit sie vns dahin füren wöllen/das wir sie finden/fülen vnd greiffen sollen/an person/stete vnd weise/das alles eusserlich ist.

ALso thun alle Klöster vnd Stiffte/Wenn du (sagen sie) diesen Stand annimest/so issest/dich kleidest/so betest/so fastest/so wirstu deine sünde büssen vnd selig werden. Solchs hat vns Christus hie fein zuuor abgemalet/vnd eben auff alle Klöster/Stende vnd Werck gezilt/damit sie den Seelen wollē helffen/Vnd warnet vns/das wir vns dafur hüten/vnd von dem grunde/darauff wir stehen/nicht lassen reissen/das wir durch der keines Christen werden/sondern allein durch sein Blut von allem vbel erlöset/vnd in sein Reich gesetzt werden/so wir gleuben/Reisset vns damit alles zeitlich/eusserlich ding aus den augen/stösset mit einem wort darnider alle Lere/so nicht den Glauben reine predigen/vnd alles leben/so nicht nach der rechtschaffene Lere des Glaubens gerichtet ist. So ist kürtzlich (das er spricht/wenn jemand sagt/Hie oder da ist Christus/so gleubt nicht) so viel geredt/Hütet euch fur allem/was euch auff Werck füret/denn es treuget gewislich/vnd reisset euch von mir.

Christi reich nicht in eusserlichen satzungen.

Denn es werden falsche Christi vnd Propheten auffstehen/vnd grosse Zeichen vnd Wunder thun/das verfüret werden in den jrthum (wo es möglich were) auch die Auserweleten.

Auch die auſſerwelte vnter dem Bapſtum in jrthum geſüret.

DIs ſind treffliche / ernſtliche vnd ſchreckliche wort / das dieſe werckprediger mit ſolchem ſchein vnd nachdruck / ſolchs in die Leute treiben ſollen / das ſich auch die Heiligen / ſo im Glauben ſtehen / nicht dafur können hüten / ſondern auch mit jrren müſſen / wie auch geſchehen iſt / Denn die lieben Veter / Auguſtinus / Hieronymus hoffe ich auch / Item / S. Bernhardus / Gregorius / Franciſcus / Dominicus / vnd viel mehr / wiewol ſie heilig geweſen ſind / haben ſie dennoch hie alle geirret / wie ich offtmal anderswo beweiſet habe / Denn der jrthum iſt zeitlich angangen / vnd ſind mit andern auch darein geraten / das ſie Chriſtlich weſen bunden an euſſerlich ding / vnd ſo weit hinein gefürt / das ſie mit euſſerlichem wandel ſelbs hinein getreten ſind.

Als man ſihet in S. Bernhardus Bücher / wie vbel er ſchreibet / wenn er jemand antworten ſol auff ſolche Fragen / von jrer Möncherey / Wo er aber frey dahin aus ſeinem Geiſt ſchreibet / ſo fein predigt / das luſt iſt / Wie auch Auguſtino / Cypriano dem groſſen feinen Märterer / vnd vielen mehr widerfaren iſt / Wenn man jnen jrgend eine frage furgelegt hat / von geſetzen oder euſſerlichen ordnungen / ob mans ſo oder ſo halten ſol / ſind ſie hinnach geplumpt / vnd hinein getretten / das nicht weit gefeilet hat / das ſie verfüret worden weren. Noch füren die Papiſten das am aller ſterckſten wider vns. Solten ſo viel heilige Leute vnd Lerer geirret haben / (ſagen ſie) vnd Gott die Welt ſo verlaſſen haben? Sehen nicht / das ſie dieſer Spruch für den kopff ſtöſſet / das ſie daumeln möchten.

WAs ſol man jnen nu antworten? Der Spruch ligt dürre vnd klar da / den müſſen wir gleuben vnd ſtehen laſſen / können nicht dafur vber / wenn gleich die heiligen Engel im Himel dagegen weren / Oder ſol Chriſtus nicht heilig ſein / vnd ſein Wort nicht ſo viel gelten als jr wort? Denn er ſagt je nicht von vielen / oder vom groſſen hauffen / Er Omnes / ſondern von dem kleineſten heufflin der Auserwelten / das die ſtraucheln ſollen / ſo ferne / das ſie ſchier möchten verfüret werden. Vnd warnet vns / das wir auch an jnen nicht hangen ſollen / wenn wir ſehen / das ſie eraus auff euſſerlich ding fallen / Haben ſie nu nicht geirret / ſo mus Chriſtus nicht warhafftig ſein / als ers verkündigt hat.

Wenn nu gleich alle Heiligen hertreten / vnd hieſſen mich an Bapſt gleuben / wil ichs dennoch nicht thun / ſondern ſo ſagen / Ob jr ſchon auserwelt ſeid / ſo hat dennoch Chriſtus geſagt / es ſollen ſo grewliche / fehrliche zeit ſein / das auch jr jrren müſſet / Darumb müſſen wir allein an der Schrifft vnd Gottes wort hangen / der ſagt alſo / Er ſey nicht hie noch da / Wo er iſt / da ſol ich ſein / Er wil nicht ſein / da mein werck oder ſtand iſt / Wer mich nu anders leret / der treugt mich. Darumb ſage ich noch / das nicht gilt / das ſie auffwerffen / Die heiligen Veter vnd Lerer habens ſo gehalten / ſo gelebet / darumb müſſen wirs auch ſo halten vnd leben / Sondern das gilt / Chriſtus hat ſo geleret vnd gehalten / darumb müſſen wirs auch halten / Denn er iſt mehr denn alle Heiligen. Nicht den Heiligen / ſondern Chriſto ſollen wir folgen.

SJhe / ich habs euch zuuor geſagt / Darumb / wenn ſie zu euch ſagen werden / Sihe / er iſt in der Wüſten / ſo gehet nicht hinaus / Sihe / er iſt in der Kamer / ſo gleubet nicht.

ZVr zeit der heiligen Veter / Antonij vnd andern / zeitlich nach den Apoſteln / iſt ſchon der jrthum auffgangen / davon hie Chriſtus ſaget (wie wol Antonius viel gewehret) das alles in die Wüſten lieff / bey viel tauſent / vnd gewan ein ſolchen ſchein / das es hernach Hieronymus vnd Auguſtinus ſchier anbereten / vnd nicht wuſten hoch gnug zu preiſen / Vnd wenn mans beim liecht anſihet / ſo iſt dieſer Text gewaltig dawider / ſind auch vnter denſelben viel Ketzer geweſen / vnd viel verdampt / Vnd / ob gleich heilige Leut darunter waren / die der verfürung entrunnen ſind / iſt doch das Exempel fehrlich vnd nicht fur zutragen. Als auch S. Franciſcus mag ein heiliger Man geweſen ſein / aber dem Exempel vnd Orden / ſo er auffgericht hat / nicht zu folgen iſt / Solches aber hat niemand erkand / auch von den Heiligen / ſo tieff vnd mit groſſem ſchein iſt es eingeriſſen. Möncherey in der Wüſten zeitlich angefangen

DAs Chriſtlich leben iſt nicht geſpannet auff die Wüſten / ſondern ſol frey

frey daher gehen/ wie Christus vnd die Apostel gelebt haben/ das man erfur trete vnter die welt/ öffentlich predige vnd vermane/ das man die Leute zu Christo bringe/ So lauffen jene von Leuten in die Wüsten/ wöllen nicht in der Welt bleiben/ da sie viel leiden musten/ erwelen jnen ein eigen streng leben/ wollen damit höhere Christen sein denn andere. Wie auch die Klöster thun/ die Christus meinet mit den Kamern. Beschleusst nu Christus/ vnd spricht.

Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Auffgang/ vnd scheinet bis zum Nidergang/ also wird auch sein die zukunfft des Menschen Sons.

WIl so sagen/ Gleubt nur nicht/ wenn man euch Christum so hie oder dort hin bindet/ vnd vom Glauben auff werck füret/ Jch warne euch/ das jr vom reinen Glauben nicht fallet/ Denn jr wisset nicht/ welche stunde ich komen werde/ Wenn sichs niemand versihet/ werde ich herein schlagen/ so behend als ein Blitz am Himel leuchtet/ Wer denn am Glauben nicht hafftet/ der wird verloren. Darumb sehet zu/ das euch der tag nicht vberfalle/ bleibt wacker im Glauben/ das/ wo jr faul seid/ vnd schlaffet/ euch der Teuffel nicht dauon reisse. Aber diese wort sind hie vnordig nach einander gesetzt. Denn (wie gesagt) Matthæus die sprüche nur verzelet auff einen hauffen/ aber nicht ordent. Darumb reimet sich nicht so eigentlich auff diese wort/ das da folget.

WO aber ein ass ist/ da samlen sich die Adeler.

Das ist/ Jr dürfft nicht darnach fragen/ wo die stete sein wird/ da Christus komen wird. Jch sey wo ich wolle/ so werden wir vns wol zusamen finden/ wie man spricht/ Wo ein ass ist/ da samlen sich die Adeler. Denn wie die Adeler jnen kein ort abmalen/ wo sie flihen wollen/ sondern wo ein ass ist/ da finden sie sich hin. Also werden sich die meinē wol zu mir finden/ Wo ich bin/ da werden meine Auserweleten auch sein. Das ist der Text vom ende der Jüden vnd der Welt/ Darauff menget nu Matthæus die sprüche von den Zeichen des Jüngsten tages/ welchs alles Lucas klerlicher schreibt/ Das gehöret auff ein ander zeit/ vnd ist anderswo gnūg gehandelt.

Am XXVI. Sontag nach

Trinitatis/ Epistel/ 2. Thessal. 1.

WIR sollen Gott dancken allezeit vmb euch/ lieben Brüder/ wie es billich ist. Denn ewer glaube wechset seer/ vnd die Liebe eines jglichen vnter euch allen nimet zu gegeneinander/ Also/ das wir vns ewer rhümen vnter den Gemeinen Gottes/ von ewer Gedult vnd Glauben/ in allen ewern verfolgungen vnd trübsalen/ die jr duldet.

Welches anzeigt/ das Gott recht richten wird/ vnd jr wirdig werdet zum Reich Gottes/ vber welchem jr auch leidet/ Nach dem es recht ist bey Gott/ zu vergelten trübsal/ denen/ die euch trübsal anlegen/ Euch aber/ die jr trübsal leidet/ ruge mit vns/ Wenn nu der HERR Jhesus wird offenbart werden vom Himel sampt den Engeln seiner krafft/ vnd mit Fewr flammen/ Rache zu geben vber die/ so Gott nicht erken-

nen/vnd vber die/so nicht gehorsam sind/dem Euangelio vnsers HERRN Jhesu Christi.

Welche werden pein leiden/das ewige verderben/von dem angesichte des HERRN/vnd von seiner herrlichen Macht/wenn er komen wird/das er herrlich erscheine mit seinen Heiligen/vnd wunderbar mit allen Gleubigen. Denn vnser zeugnis an euch von demselbigen tage/habt jr gegleubet.

Summa dieser Epistel.

RStlich preiset S. Paulus hie seine Kirche zu Thessalonica/welche der feinstē vnd besten eine gewest/jres glaubens vnd Liebe halben/so vnter dem Creutz vnd verfolgungen bestanden vnd zugenomen/durch gedult/Sie damit zu reitzen in dem selben also fort zu faren/damit er auch andern ein Exempel vnd Bilde furstellet der frūchte/so die Predigt vnd Erkentnis des Euangelij wircken sol/vnd zeigt/worin die rechten Kirchen Christi erbawung vnd auffnemen stehe. Darnach trōstet er sie(vber jrem leiden vnd gedult) der herrlichen zukunfft des HERRN Christi/zu jrer erlōsung vnd vergeltung jrer trūbsal/mit ruge vnd freuden/vnd der ewigen rache vber jre Verfolger etc.

Der leidenden Christē trost von Gottes rechten Gericht

ER füret aber solchen trost eben von jrem leiden/vnd Gottes rechtem gericht. Damit er zeiget/warumb er sie auff Erden leiden lesst/vnd was er beschlossen habe/dabey zu thun. Denn wenn man die Christenheit mit menschlicher vernunfft vnd gedancken ansihet/so scheinet auff Erden kein elender/geplagter vnd vnseliger Volck/denn diese/so den gecreutzigeten Christum bekennen vnd rhūmen.

Christen die elendesten Leut in diesem leben.

Denn sie on vnterlas in der Welt verfolgt/dazu vom Teufel geplagt vnd angefochten werden/mit allerley jamer/not/vnfal/tod etc. Das es auch in jren augen nicht anders scheinet/denn als seien sie bey Gott/fur allen Menschen/vergessen vnd verlassen/weil er fur vnd fur sie lesst vnter dem Creutz gedrūckt ligen/da die ander Welt/sonderlich jre Verfolger in grossen ehren/glūck/freuden/gewalt/reichthum leben vnd schweben/vnd gehet jnen wie sie wollen/Wie offt die Schrifft/vnd sonderlich die Psalmen dauon klagen/Vnd S. Paulus 1. Corin. 15. selbs bekennet/vnd spricht/Hoffen wir allein in diesem leben auff Christum/so sind wir die elendesten vnter allen Menschen.

NV mus es ja nicht also sein vnd bleiben/vnd kan nicht Gottes meinung sein/das er seine Christen ewig vnd on auffhōren also sole lassen leiden/vnd darūber also dahin sterben vnd in tod bleiben/Denn das were seiner ewigen gōttlichen Ehre vnd Warheit vngemes/so er durch sein Wort bezeuget/das er wolle der fromen Gott sein/die jn fürchten vnd vertrawen/vnd jnen so grosse verheissung gegeben hat.

Der Christē leiden/ein zeugnis des zukünfftigen Gerichts.

DAraus folget/das er mus ein anders bey jm beschlossen haben zugeben/beide seinen Christen/vnd auch dem andern hauffen/denn sie beide jtzt auff Erden haben. Vnd das eben das sey eine der furnemesten vrsachen/warumb er die Christen auff Erden leiden lesst/das er damit zeige/das er gedencke ein ander wesen mit beiden zu machen. Darumb mus jtzt/beide/der gleubigen Christen leiden/vnd der gottlosen Welt bosheit/tyranney/toben vnd verfolgen der fromen/ein gewis zeugnis sein eines andern zukünfftigen lebens/vnd endlichen Gerichts Gottes/dadurch allen Menschen/fromen vnd bōsen/sol ewiglich/vnd on auffhōren vergolten werden.

SJhe/das wil hie S. Paulus/so er spricht von dem trūbsal vnd leiden der Christen/welches anzeigt/das Gott recht richten wird/vnd das jr wirdig seiet zum Reich Gottes/vber welchem jr auch leidet etc. Als solt er sagen/O lieben Christen/lasst euch ewer leiden lieb vnd werd sein/dencket nicht/das Gott darumb mit euch zürne/oder ewer vergessen habe/Denn jr habt daran einen grossen/reichen nutz vnd trost/nemlich/das jr dadurch das zeugnis habt/das Gott wil ein rechter Richter sein/vnd euch reichlich seligen/vnd dazu an ewrn Verfolgern rechen.

JA/ein gewis zeugnis habt jr daran/vnd möget euch daher vngezweifelt

welt trösten vnd frewen/ das jr zu Gottes Reich gehöret/ vnd schon desselben wirdig gemacht seid/ weil jr vmb desselben willen leidet/ Denn was ein Christen hie auff Erden leidet/ vom Teuffel vnd der Welt/ das widerferet jm gewislich allein vmb Gottes Namens vnd Worts willen.

Gott mus seinen eigen Namen in den leidenden Christen an der Welt vnd Teuffel rechen.

Denn es solt wol billich also sein/ weil er getaufft vnd nu Gottes Kind ist/ das er auch eitel guts/ trosts vnd freude auff Erden hette. Nu er aber allhie noch in des Teuffels reich ist/ welcher auch die Sünde vnd Tod in sein fleisch gesteckt/ So mus er auch jm her halten/ Aber doch/ was er an jm thut mit seinem vnd der Welt plagen/ verfolgen/ schrecken/ marter vnd tod/ daran thut er jm gewalt vnd vnrecht. Darumb hat er auch hie wider durch Gottes wort den trost/ weil er vmb Christi vnd Gottes Reich willen leidet/ das er auch gewislich ewiglich desselben teilhafftig sein sol/ Denn es wird freilich niemand desselben wirdig/ denn wer da auch vmb dasselbige leidet.

Gottes Gerechtigkeit leidet nicht das die Vnchristen nicht solten gestrafft/ vñ die Christen belohnet werden.

NAch dem es recht ist bey Gott/ (spricht er weiter) zu vergelten trübsal/ denen/ die euch trübsal anlegen etc. Es mus vnd kan nicht ewig also sein noch bleiben/ wie jtzund/ das es der welt wol gehe/ euch aber vbel gehe/ Denn Gottes gerechtigkeit leidets nicht/ Sondern weil er ist ein gerechter Richter/ so mus es ein ander ding werden/ das die fromen ewiglich gut haben/ die bösen auch dagegen ewig gestrafft werden/ Sonst würde Gott nicht recht richten/ welches eben so viel were/ als das er nicht solt Gott sein.

WEil aber das vnmüglich ist/ vnd Gottes Gerechtigkeit vnd Warheit nicht kan geendert werden/ So mus er/ als der Richter/ drein sehen/ vnd ein mal von Himel komen (wenn er nu seine Christen alle zusamen gebracht hat) vnd sie rechen an jren feinden/ vnd sie bezalen/ was sie verdienet haben/ vnd diesen/ auch fur jr zeitlich leiden/ das sie hie gehabt/ ewige ruge vnd freude geben.

DEs mögen vnd sollen sich die Christen gewislich versehen vnd trösten/ das Gott nicht wird also lassen hingehen/ vngestrafft vnd vngerochen/ als habe ers vergessen (wie es jtzt scheinet) das der frome Habel so schendlich von seinem Bruder ermordet ist/ vnd seine Propheten vnd Marterer/ als Johannes der Teuffer/ Jeremias/ Paulus vnd andere von jren Bluthunden/ Herode/ Nerone/ vnd dergleichen schendlichen Tyrannen vnd wütrichen sollen hin gerichtet sein/ weil er jnen auch in diesem Leben herrlich zeugnis gegeben hat/ das sie seine lieben Kinder gewesen. Darumb mus endlich das Gericht nicht nach bleiben/ das die Tyrannen jre pein vnd straffe leiden/ vnd die fromen auch jres leidens ergetzt/ ewige ruge vnd freude haben/ Damit alle welt sehe/ das Gott jr auch nach jrem tode nicht vergessen habe etc.

Vrsach vnd trost des zukünfftigen Gerichts.

SJhe/ das ist der trost des zukünfftigen Gerichts/ in der aufferstehung der Todten/ welches Gottes gerechtigkeit fordert/ das den Heiligen jr leiden auffs reichlichst/ herrlichst vergolten werde. Vnd zeucht also S. Paulus dieses als die furnemest vrsache an (jnen zu mehrem trost) das Gott müsse die Welt mit ewiger pein straffen/ das sie seinen Christen trübsal anleget.

Die schwerste verdamnis verdienet die Welt an den Christen.

WElches ist also geredt/ als lige Gott nicht so hoch an dem/ das beide/ der Teuffel vnd die Welt wider jn thun/ durch hohe verachtung/ vnd dazu lesterung vnd hass seines Namens vnd Worts/ on allerley ander bosheit vnd vngehorsam/ damit sie jre ewige pein vnd verdamnis vber sich füren/ Sondern das er viel mehr gedencke/ an jnen zu straffen/ das sie seine arme gleubige Christen verfolgen vnd plagen/ Wie auch Christus solchs am jüngsten Tage anzihen wird/ vnd sagen/ Gehet hin jr Verfluchten ins ewige fewer/ welches bereitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln/ Denn was jr nicht gethan habt einem vnter diesen geringsten/ das habt jr Mir nicht gethan etc.

WAs S. Paulus weiter erzelet/ wie das Gericht werde zugehen/ vnd was da werde sein die pein vnd straffe der Gottlosen/ ist an jm selbs klar gnug/ vnd durchs folgende Euangelium verkleret/ Das nicht not ist hie mehr dauon zu sagen.

Am XXVI. Sontag nach Trinitatis/Euangelium/ Matth. 25.

IESVS sprach zu seinē Jüngern/ Wenn aber des Menschen Son komen wird in seiner Herrligkeit/ vnd alle heilige Engel mit jm/ Denn wird er sitzen auff den Stuel seiner Herrligkeit/ vnd werden fur jm alle Völcker versamlet werden/ Vnd er wird sie von einander scheiden/ (Gleich) als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet) vnd wird die Schafe zu seiner Rechten stellen/ vnd die Böcke zur Lincken.

Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten/ Komet her jr Gesegneten meines Vaters/ Ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von anbegin der Welt. Denn ich bin hungerig gewesen/ vñ jr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen/ vnd jr habt mich getrencket. Ich bin ein Gast gewesen/ vnd jr habt mich beherberget. Ich bin Nacket gewesen/ vnd jr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen/ vnd jr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen/ vnd jr seid zu mir komen.

Denn werden jm die Gerechten antworten/ vnd sagen/ HERR/ Wenn haben wir dich hungerig gesehen/ vnd habē dich gespeiset? Oder Durstig/ vnd haben dich getrencket? Wenn haben wir dich einen Gast gesehen

gesehen/vnd beherberget? Oder nacket/vnd haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich kranck oder gefangen gesehen/vnd sind zu dir komen? Vnd der König wird antworten / vnd sagen zu jnen/ Warlich/ ich sage euch/ Was jr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern/ das habt jr Mir gethan.

DEnn wird er auch sagen zu denen zur Lincken / Gehet hin von mir / jr verfluchten / in das ewige Fewr / das bereitet ist dem Teufel vnd seinen Engeln. Ich bin Hungerig gewesen / vnd jr habt mich nicht gespeiset. Ich bin Durstig gewesen/ vnd jr habt mich nicht getrencket. Ich bin ein Gast gewesen / vnd jr habt mich nicht beherberget. Ich bin Nacket gewesen / vnd jr habt mich nicht bekleidet. Ich bin Kranck vnd Gefangen gewesen/vnd jr habt mich nicht besucht.

DA werden sie jm auch antworten / vnd sagen/ HERR/ wenn haben wir dich gesehen hungerig/ oder durstig / oder einen Gast/ oder Nacket / oder Kranck / oder Gefangen/ vnd haben dir nicht gedienet? Denn wird er jnen antworten/ vnd sagen/ Warlich/ich sage euch/ Was jr nicht gethan habt einem vnter diesen Geringsten / das habt jr mir auch nicht gethan. Vnd sie werden in die ewige Pein gehen / Aber die Gerechten in das ewige Leben.

Summa dieses Euangelij.

DIs Euangelium ist an jm selbs / den worten nach / klar vnd liecht. Es ist aber gesagt / beide/ zu trost vnd vermanung den Gleubigen vnd Christen/ Vnd den andern zur warnung vnd schrecken / wo es bey jnen helffen wolt. Vnd wie die meisten Euangelia fast allein den Glauben leren vnd treiben/ Also lautet dis Euangelium von eitel wercken/ die Christus am Jüngsten tage anzihen wird/ Damit man sehe/ das er der selben wil auch nicht vergessen/ sondern getrieben vnd gethan haben/ von denen/ die da wollen Christen sein / vnd in seinem Reich erfunden werden.

VNd treibet solche vermanung selbs alhie auffs aller sterckest/ wie sie jmer kan getrieben werden/ beide/ mit der tröstlichen verheissung der herrlichen ewigen belohnung/ vnd schrecklichstem drewen des ewigen zorns vnd pein / deren / die solche vermanung verachtet haben. Das/ wen dieses nicht bewegt vñ reitzet/ den wird gewislich nichts bewegen.

Christi zukunfft am Jüngsten tage.

Denn er spricht/ das Er selbs in seiner Maiestet am Jüngsten tage offenbarlich komen wolle/ mit allen Engeln/ vnd die/ so an jn gegleubt/ vñ die liebe an seinen Christen erzeiget haben/ selbs in das Reich der ewigen herrligkeit seines Vaters/ setzen wil/ Vnd widerumb/ die/ so nicht haben wöllen als Christen leben/ auch von jm vnd allen seligen abgesondert/ ewiglich zur Hellen verstossen.

NV / wo vns dieses nicht gesagt were / würden wir aus der massen begirig sein zu hören / wie es doch am Jüngsten tage zugehen würde / vnd was der HERR Christus daselbs sagen oder thun würde. Nu hören wir es hie/ vnd haben für augen / zu erst den Tod/ dem niemand wird entlauffen / darnach den tag des Gerichts / Welches sol also zugehen/ das Christus wird zusamen bringen (durch die Aufferstehung) alle Menschen / so je auff Erden gelebt/ Vnd zugleich herab komen mit grosser vnaussprechlicher Maiestet/ auff seinem Richterstuel sitzend / vnd mit jm alles himlisch Heer vmb den Richter her schwebend/ vnd wird also erscheinen allen bösen vnd guten / das wir auch alle werden für jm offenbarlich stehen/ vnd niemand wird sich verbergen können.

Schrecken vnd pein der verdampten vom angesicht des HERRN.

Dieser anblick solcher herrligkeit vnd Maiestet/ wird so bald den verdampten das gröste schrecken vñ pein sein/ wie die Epistel hievon gesagt hat / das sie werden pein leidē des ewigen verderben von dem angesicht des HERRN etc. Denn wo auch nicht mehr denn ein einiger Engel da were / so würde doch der flüchtigen bösen gewissen (wo es möglich were zu entfliehen) keines für jm bleiben. Kan

doch ein Dieb vnd Schalck nicht wol leiden/ das er für einem menschlichē Richter sol stehen/ Kůnd er entgehen/ so thet er es viel lieber/ auch allein darumb/ das er öffentlich nicht zu schanden würde/ schweig denn/ so er sol hören das vrteil des Todes vber jn gehen.

WAs wird denn das für ein schrecklich ansehen sein/ da die Gottlosen nicht allein alle Engel vnd Creaturn/ sondern den Richter in seiner Göttlichen Maiestet werden sehen/ vnd hören das vrteil des ewigen verderbens vnd hellischen fewrs ewiglich vber sie sprechen. Das solt ja billich allein eine starcke/ krefftige warnung sein/ das wir vns also darein schickten/ als Christen/ das wir mit ehren vnd vnerschrocken für diesem HERRN der Maiestet stehen möchten/ zu seiner Rechten/ da keine furcht noch schrecken/ sondern eitel ewiger trost vnd freude sein wird.

Sonderung der Böcke von den Schafen.

DEnn er wil als denn (spricht er hie selbs) so bald die Böcke scheiden von den Schafen/ das es für allen Engeln/ Menschen vnd Creaturn öffentlich gesehen werde/ welche seine fromen rechtschaffene Christen gewesen/ vnd dagegen auch die falschen Heuchler/ sampt dem gantzen hauffen der Gottlosen Welt/ Welche scheidung vnd sonderung bis auff den selben tag nicht kan in der Welt geschehen (auch in dem hauffen/ da doch die Kirche Christi ist) sondern müssen hie gute vnd böse vnternander bleiben/ Wie die Gleichnis von den Hochzeitgesten Matth. 20. sagt/ Wie auch Christus selbs Judam hat müssen vnter seinen Aposteln leiden/ Welches thut jtzt den Christen wehe/ das sie müssen bleiben mitten vnter den vnschlachtigen/ verkereten bösen Leuten in der Welt/ welche ist des Teufels Reich.

Philip. 2.

Trost der leidenden Christen auff die künfftigen tages des Gerichts/ da Christus wird solche sonderung machē/ zwischen jnen vñ dem andern hauffen/ Das darnoch keine falsche böse Menschen/ ja auch weder Teufel noch Tod/ sie werden nimermehr rüren/ noch anfechten könnē.

Aber sie haben hie auch den trost (wie in alle jrem leiden auff Erden) dieses

Da wird er denn das Vrteil sprechen/ welches er allbereit hiemit gefasset vnd gestellet/ wie es lauten sol/ vnd gewislich nicht wird geendert werden. Vnd lauter ja wunderbarlich/ das er es eben darauff stellet/ vnd zu grund vnd vrsach desselben setzet/ Das sie diese werck (so er hie erzelet) gethan/ oder nicht gethan haben etc. Vnd machet eine lange entschüldigung/ beide dere/ so sie gethan/ vnd nicht gethan haben etc. Welches doch alles wird in einem augenblick geschehen/ Denn da werden aller menschen hertzen für allen Creaturn offen stehen/ Vnd wie es hie gepredigt wird/ so wird es dort so bald alles ausgericht sein.

Werck der Barmhertzigkeit.

NV möcht man wol fragen/ Warumb Christus eben die selben werck allein werde anzihen/ so man heisset die werck der Barmhertzigkeit/ oder dagegen der vnbarmhertzigkeit (der man aus diesem Text hat sechserley gezelet/ wiewol jr dergleichen viel mehr mügen genennet werden) Welche doch (wenn man sol subtil davon vrteilen) nicht mehr denn des einigen fünfften Gebots werck sind/ Du solt nicht tödten/ Jn welchem in gemein geboten wird/ wie es Christus selbs auslegt/ das man nicht zürnen sol mit dem Nehesten/ sondern jm freundlich/ dienstlich/ hülfflich sein/ vñ guts thun/ wo ers bedarff/ in hunger/ durst/ blösse/ elend/ gefengnis/ kranckheit oder andern nöten/ auch denen/ die da haben vrsach gegeben zu zorn oder vnbarmhertzigkeit/ vnd scheinen der liebe vnd wolthat nicht werd sein/ Denn das ist ein schlechte tugent/ das man denen guts thut/ die man sonst lieb hat/ oder widerumb von jnen wolthat vnd danckbarkeit hoffet.

Werck der Barmhertzigkeit auch in den andern Geboten.

MAn möcht aber/ wie gesagt/ zu solchen wercken der Barmhertzigkeit auch wol viel mehr aus den andern Geboten rechnen/ Als aus dem sechsten/ das einer dem andern helffe/ sein Weib/ Kind/ Gesind/ bey zucht vnd ehren behaltē/ Jtem/ aus dem siebenden/ achten vnd letzten/ des Nehesten gut vnd habe/ haus/ hof/ gut gerücht helffen retten vñ erhalten/ Jtem/ die armen/ verdrückten/ bewelligten schützen vnd beystand thun etc.

Frage warumb Christus eben die werck des fünfften Gebots anzeucht.

NV spricht ja Christus Matth. 12. das die Menschen nicht allein davon/ das sie diese Gebot vbertreten/ sondern auch von einem jeden vnnützen wort/ so sie geredt haben/ werden müssen rechenschafft gebē. Jtem/ wo bleiben die werck der ersten Tafel vnd höhesten Gebot/ als/ recht leren/ gleuben/ beten/ Gottes Wort hören/ furdern vnd dergleichen?

Warumb

Warumb fellet er so scharff vnd streng Gericht / allein vber die / so diese werck des fünfften Gebots nicht gethan? welche doch fast scheinen solche werck / so auch wol die Heiden thun.

WJe denn die Türcken von solchem werck mehr rhümen vnd vnter jnen treiben / denn vnter vns / die Christen heissen / geschiet / Denn jrer jglicher den andern helt fur seinen Bruder / vnd jm mitteilet was er hat / Das sie es auch fur die gröste vntrew vnd schendlichste vntugent halten / wo einer ein stück Brots in hungers not / nicht mit dem andern teilet / Wie hebt er denn eben diese werck so hoch / so auch bey Türcken vnd Heiden leuchten? Er wird je das nicht sagen / das die Vnchristen mit solchen wercken das ewige Leben verdienen.

Denn das er redet von den wercken der gleubigen Christē / zeiget er selbs damit / jo er spricht / Jch bin hungerig gewesen etc. vñ jr habt Mich gespeiset etc. Jtem / Was jr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern / das habt jr Mir gethan. Denn das ist kein zweifel / das / wer da solche werck der Barmhertzigkeit an den Christē vben sol / der mus selbs auch ein Christen vnd gleubig sein / Wer aber an Christum nicht gleubt / der wird gewislich auch keinem Christen so hold sein / viel weniger Christo selbs / das er vmb seinen willen seinen Armē / dürfftigen etc. solt barmhertzigkeit erzeigen / Darumb wird er auch solches fur Gericht anzihen / vnd zu beiden teilen darnach das vrteil fellen / welche solche werck gethan oder nicht gethan haben / als öffentlich zeugnis der früchte jres Glaubens / vnd jres vnglaubens.

Werck der Barmhertzigkeit thut niemand / denn ein Christen.

1. Erste / vrsach / Das viel / so das Euangelium gehabt / erger werden denn Heiden vnd Türcken.

ES lautet gleichwol / als wolle er hiemit zeigen / das viel vnter den Christen nach der empfangenen Predigt des Euangelij / von Vergebung der Sündē / vñ gnade durch Christum / hernach auch erger werden / weder die Heiden / Denn also sagt er auch Matth. 19. das viel die da sind die ersten / werden die letzten / vnd die da sind die letzten / werden die ersten sein etc. Also wird sichs auch allhie am ende finden / das die / so da solten rechte Christen sein / weil sie das Euangelium gehöret / die sind viel erger vnd vnbarmhertziger worden / wedder zuvor / Wie man jtzt solches sihet fur augen / allzu starck erfüllet.

Zuvor / wo man solt vnter des Bapsthums verfürung vnd falschen Gottesdiensten gute werck thun / da war jederman bereit vnd willig / vnd kund etwo ein Fürst oder eine Stad gröſſer vnd reicher Stifftung vñ Allmosen geben / weder jtzt alle Könige vnd Keiser vermochten / Jtzt hat dagegen alle Welt nichts anders gelernet / denn nur schatzen / schinden / vnd öffentlich rauben vnd stelen / durch liegen / triegē / wuchern / vbertheuren / vbersetzen etc. Vnd jederman gegen seinem Neheſten handlet / als halte er nicht jn fur seinen freund (viel weniger fur seinen Bruder in Christo) sondern als seinen mördlichen feind / vnd nur allein gerne alles wolt zu sich reissen / vnd keinem andern nichts gönnet.

Jtzige vndanckbarkeit gegen dem Euangelio.

DAs gehet teglich / vnd nimet on vnterlas vberhand / vnd ist der gemeineste breuch vñ sitte in allen Stenden / vnter Fürsten / Adel / Bürger / Bawren / in allē Höfen / Stedten / Dörffern / Ja / schier in allen Heusern. Sage mir / welche Stad ist so starck oder so from / die da jtzt möchte so viel zusamen bringen / das sie einen Schulmeister oder Pfarherrn erneeret? Ja / wenn wirs nicht zuvor hetten aus vnser Vorfaren milden Allmosen vnd stifftungen / so were der Bürger halben in Stedten / des Adels vnd Bawern auff m Lande / das Euangelium lengest getilget / Vnd würde nicht ein armer Prediger gespeiset oder getrencket.

Kirchen vñ schulen werden durch vnsere Vorfarn mildigkeit noch erhalten.

DEnn wir wollens auch nicht thun / Sondern nemen vnd rauben dazu mit gewalt / was andere hiezu gegeben vnd gestifftet haben / Darumb ist vns gar nicht dafur zu dancken / das noch ein Predigstuel oder Schule erhalten wird / Ja / wie viel sind vnter grossen / gewaltigen / reichen (sonderlich des Bapsthums) die da nichts liebers sehen / denn alle Prediger / Schulen vnd Künste ausgerottet?

ALso schendlich böse müssen die Leute werden zur letzten zeit / zu danck dem lieben Euangelio / dadurch sie von dem gefengnis vnd plage des Bapsts nu sind frey worden / Das sie nu nicht mehr menschlicher / sondern Teufelischer weise vnbarmhertzig / nicht gnug daran haben / das sie gleichwol des Euangelij noch geniessen / dauon fett werden / mit rauben vnd stelen der Kirchen güter / Sondern müssen auch dencken /

Teuflische vnbarmhertzigkeit der Welt.

so viel an jnen ist/ das Euangelium vollend gar aus zu hungern. Man zele vnd rechne es an den fingern / hie vnd anderswo/ was die dazu geben vnd thun/ so des Euangelij genieſſen/ ob nicht vnſer halben / die wir jtzt leben/ schon lengest kein Prediger / kein Schüler mehr were / das auch vnſere Erben vnd nachkomen nicht wiſſen köndten/ was wir geleret oder gegleubt hetten.

Schrecklich verdamnis/ dere/ so dieſe vermanung Christi verachten.

WAs (meineſtu) wird in kurtz an dieſem Tage / Chriſtus auff ſeinem Richtſtuel zu ſolcher vnchriſtlicher vnbarmhertzigkeit sagen? Lieber höreſtu/ du haſt auch ein Chriſten wollen heiſſen/ vnd dich des Euangelij gerhümet/ Haſtu nicht auch dieſe Predigt gehöret/ ſo ich ſelbs gethan/ vnd dich gewarnet/ wie mein Gericht vnd Vrteil lauten ſolt / Gehet hin jr verfluchten etc. Ich bin hungerig / durſtig / nacket/ kranck/ elend vnd gefangen geweſen / vnd jr habt mich nicht weder geſpeiſet/ getrencket/ bekleidet/ beherbergt noch beſucht? Warumb haſtu das verachtet/ vnd biſt dazu ſchendlicher vnd vnbarmhertziger worden/ gegen deine eigene Brüder/ weder kein Türck noch Heide?

MEineſtu dich zu entſchüldigen/ ſo du als denn wilt furwenden / HERR/ wenn hab ich dich geſehen hungerig oder durſtig etc. Denn da wird er dir wider ſagen/ durch dein eigen gewiſſen/ Lieber/ ſind denn keine Leute geweſen/ die dir gepredigt haben/ Oder etwo arme Schüler / die da hetten ſollen lernen vnd zu Gottes Wort erzogen werden. Oder ſonſt verfolgete/ elende arme Chriſten / die da weren zu ſpeiſen / zu trencken/ zu kleiden/ zu beſuchen geweſen?

Vnſer vorfarn Exempel/ verdampt vnſer vndanckbarkeit.

SOlten wir doch billich vns ſchemen fur vnſern Eltern vnd vorfaren/ Herrn vnd Königen / Fürſten vnd andern / die ſo reichlich vnd mildiglich gegeben/ auch zum vberflus / zu Kirchen/ Pfarren/ Schulē/ Stifften/ Spitaln etc. Des doch ſie vnd jre nachkomen nichts ermer ſind worden. Was würden ſie gethan haben / wenn ſie dis liecht des Euangelij gehabt hetten / ſo vns gegeben iſt? Wie haben im anfang die lieben Apoſtel vnd die jren / jre güter zuſamen getragen / fur jre armen Widwen/ vnd die / ſo da nichts hatten / oder veriagt verfolget worden / damit niemand bey jnen not leiden muſte? Wie denn allzeit die arme Chriſtenheit ſich ſelbs zuſamen erneeren mus / Sonſt iſt/ wie ich geſagt habe/ ſo viel der ander hauffe dazu thut/ beide/ Euangelium / Predigſtuel/ Kirchen vnd Schulen ſchon zu grund ausgerottet.

OB das noch eine gnade iſt/ wo Gott etwo einen fromen Fürſten oder frome Oberkeit gibt / die da etwas erhalten / was noch der bröcklin vberig ſind/ das es nicht alles zu grund weg geriſſen wird von den andern Greiffen vnd Geyren / Reubern vnd Dieben / Denn one das die arme Pfarherr vnd Prediger nicht allein erhungert/ ſondern auch ermordet weren / Denn es ſind auch jtzt kein arme Leut mehr / weder ſolche/ ſo der Kirchen dienen/ oder noch zu dienen aufferzogen werden/ vnd ſonſt keine narung haben köñen/ vnd jre armen Weib vnd Kindlin nach jnen laſſen / welche auch der Welt halben / müſſen endlich hungers ſterben / Sonſt iſt alle Welt vol vnnützer / vntrewer böſer buben/ vnter Taglönern/ faulen handwerckern/ Knecht/ Megden / vnd des müſſigen faulfreſſigen bettel volcks / welche allenthalben nach alle jrem mutwillen vnd trutz/ vngeſtrafft/ den andern rechten armen/ jr ſchweis vnd blut abliegen/ triegen/ rauben vnd ſtelen.

Frome Prediger vnd Schüler ſind die rechte armen.

DAs ſage ich darumb / das wir ſehen/ wie Chriſtus am Gerichte ſolchen falſchen lügnern vnd heuchlern vnter den Chriſten wird auffrücken / vnd ſie fur allen Creaturn vberweiſen/ verdamnen/ das ſie der werck keines gethan / ſo doch die Heiden thun gegen den jren/ Welche doch bey jrem falſchem/ jrrigem Gottesdienſt viel mehr gethan / vnd noch viel williger würden gethan haben/ wo ſie es beſſer gewuſt hetten.

Erſchrecklich vrteil/ vber die / ſo nicht allein der Kirchen nichts gebē/ ſondern auch verfolgen.

SO nu ſolch ſchrecklich verdamnis/ wie billich / vber dieſe gehen wird/ ſo dieſe werck nachgelaſſen/ Wo wöllen die bleiben/ ſo nicht allein haben die ſelben laſſen anſtehen/ Chriſto in ſeinen armen nichts gegeben noch gedienet/ ſondern ſie auch beraubt/ des/ ſo ſie gehabt/ zu hunger/ durſt/ bloſſe gezwungen/ vnd dazu verfolget / veriagt / gefangen vnd ermordet haben? Die ſind ſo gar vnwiderſprechlich böſe/ vnd ſo tieff zur Hellen grund verdampt / mit dem Teufel vnd ſeinen Engeln / das er auch nicht jr gedencken noch von jnen reden wil.

Aber gewislich wird er solcher Reuber/Tyrannē vnd Bluthunde nicht vergessen/Gleich wie er gewislich auch dere nicht vergessen/noch vnuergolten lassen wird/welche selbs haben hunger/durst/blösse/verfolgung etc. sonderlich vmb Christi vnd seines Worts willen/gelidē/Wiewol er doch auch hiemit jr nicht vergisset/ob er wol zu denen redet/die sich solcher erbarmet haben/vnd jnen geholffen/Sondern sie gar hoch vnd herrlich preiset/so er spricht/Was jr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern/das habt jr mir gethan ꝛc.

Christi Brüder/so vmb seinen willen hunger leiden.

Sie mügen fürnemlich wol erzittern fur diesem schrecklichem vrteil/vnser grosse geistliche Prelatē/wie sie sich nennen/Bapst/Cardinel/Bischoue/Thumherrn/Pfaffen/vnd das gantz Teuffels geschmeis des Endechristischen hauffen zu Rom/vnd allenthalben auff jren Stifftē vnd Hurheusern (wenn sie nicht so gar verstockt vñ fursetziglich mit leib vnd seel dem Teuffel ergeben/vnd nach dem Hellischen fewr rüngen vnd eileten) Welche gar nichts anders dencken noch thun/denn als seien sie dazu gesetzt/das sie der armen Kirchen/alles was jr gehöret/aus jrem rachen reissen/vnd auffs aller schendlichst vnd lesterlichst/was zu erhaltung der Predigstüle/Schulen vnd armer Leute gegeben/zu alle jrem mutwillen verzeren/verprangen/verbrassen/verschwelgen/verspielen/verhuren etc. vnd Gott vnd der Leute dazu spotten (wie S. Petrus 2. Pet. 3. von jnen saget) ja/darob auch öffentlich vnschüldige frome Leute ermorden.

Schrecklich vrteil vber die Bepstischen Gottes Diebe vñ Kirchen rauber.

Ja/weh vnd abermal (vnd ewiglich) wehe jnen/vnd allen/die es mit jnen halten/Denn es were jnen besser (wie Christus von Juda sagt) das sie nie geboren weren/Vnd dafur soltē wündschen vnd wollen/das sie jre Mutter im ersten Bade erseuffet hette/oder in Mutter leib blieben weren/weder das jr einer/Bapst Cardinal/oder Bepstischer Pfaff ist worden/Denn es sind doch nichts anders/weder eitel verzweinelte/ausserlesene/nicht Strassen oder Gassenreuber/sondern öffentliche Landreuber/nicht der grossen/gewaltigen (die es wol haben) sondern der armen vnd elenden/Pfarkirchen/Schulen/Spitaln/denen sie jren bissen aus jren zeenen/vnd jren trunck fur dem maul hin weg reissen/das sie sich nicht kōnnen bey leben erhalten.

Darumb hüte sich nur jederman fur Bapst/Bischoff vnd Pfaffen stand/als fur denen/die da schon lebendig in abgrund der Hellen verdampt sind. Es ist furwar nicht vergeblich/das S. Paulus 2. Timo. 3 geweissagt hat/das auffs letzte würden sein grewliche vnd schrecklichen zeiten/Denn es gehet doch alle welt so sicher dahin/vnd achtet solch schrecklich vrteil nichts/so sie höret schon beschlossen vber solche vnbarmhertzige Reuber/Diebe vnd mörder der armen Christen/Vnd allermeist vber die/so da Christē sein sollen vnd nach der empfangen gnade/bald wider zurück fallen/vnd wie der Hund/wider fressen/was sie zuuor ausgeworffen/vnd wie die Saw wider in jren kot sich weltzen/Vnd also aus dem ersten (ehe man sich vmbsihet) die letzten werden. 2. Pet. 1

Die ander vrsach/darumb er eben sonderlich diese werck der barmhertzigkeit/vnd vbertrettung derselben/aus dem fünfften Gebot anzeucht/ist diese/Das er wil vns erinnern/so Christē beruffen sind/vnd haben barmhertzigkeit empfangē/durch vnsern HERRN erlöset von Gottes zorn/vnd der verdamnis des fünfften Gebots vnd ewigen Tods/vnd dafur haben einen gnedigen Gott/der vns alles guts thut/zeitlich vñ ewiglich/Das wir dieses nicht allein vns zur erlösung/sondern auch zu einem Exempel gethan/ansehen vnd vns furbilden/Das/weil er vns solche Barmhertzigkeit erzeigt/das wir nicht an leib vnd seele verlorn sind/So sollen wir gegen vnserm Nehesten auch also thun/auff das wir nicht wider das fünffte Gebot handlen/welchs eigentlich die Liebe vnd Barmhertzigkeit fordert.

Gottes barmhertzigkeit/beide/zur erlösung vñ zum Exempel vns furgebildet.

Vnd sollen solchs thun/nicht allein vmb des gebots willē/vnd drewen des Gerichts/Sondern vmb des Exempels willen der trefflichen hohen güte/so er vns erzeiget/Denn dis Exempel mus dennoch nicht on früchte sein (wie auch sein werck der erlösung nicht one krafft vnd frucht ist) Ob wol der meiste hauff nach dem Euangelio erger wird/So müssen doch etliche sein/die beides recht fassen/vnd dabey bleibē/Denn er spricht ja/das er wil zween hauffen machē vnd scheiden/Darumb müssen ja auch frome sein/die dis Gebot gehalten haben.

SJe sihe nu du zu/ das du seiest bey denen/ die da vmb Christi willen hie gütig vnd barmhertzig sind (oder selbs leiden) So kanstu mit freuden des Jüngsten tages erharren/ vnd darffest dich nicht für dem Gericht fürchten/ Denn er hat dich albereit eraus gezogen/ vnd geordnet vnter die/ so zu seiner Rechten stehen sollen.

Christen sollen sich von hertzen frewen des Jüngsten Gerichts.

Denn wir/ so Christen sind/ sollen ja des hoffen/ vnd von hertzen begern/ das dis Gericht kome/ Wie wir denn auch darumb bitten/ Dein Reich kome/ vnd dein wille geschehe. Erlöse vns von dem bösen etc. Auff das wir den frölichen lieben Spruch hören/ Komet her jr Gebenedeieten in meines Vaters Reich.

Dieses vrteil gewarten wir/ Denn wir ja auch darumb Christen sind/ vnd eben vmb dieser hoffnung willen so hart gedrückt werden/ erstlich vom Teuffel vnd vnserm eigen fleisch/ welche vns dis nicht lassen gleuben vnd frewen/ Darnach auch von der Welt tyranney vnd feindschafft/ Vnd müssen allenthalben sehen vnd hören den mutwillen/ so der Teuffel vnd Welt treiben wider das Euangelium/ vnd so viel jamers auff Erden/ das wir ja solten dieses lebens müde werden/ vnd schreien/ Kom/ lieber HERR/ kom/ vnd erlöse vns.

Der Christē leiden vber der Hoffnung des Gerichts.

Solche hertzen werden ja gewislich sein/ die des Richtstuels Christi frölich vnd mit gutem gewissen gewarten/ Denn sie ja in dem stand vnd gemeinschafft sind/ dere/ die an Christum gleubē/ vnd die früchte des Glaubens beweisen/ durch liebe vnd gutthat gegen den Armen/ oder gedult/ so sie mit denselben leiden. Denn wie ich gesagt habe/ Wer den glaubē nicht hat/ der wird die werck der barmhertzigkeit an den Christē nicht thun/ Wer sie aber thut/ der thut sie daher/ das er gleubt/ er habe einen trewen Heiland vnd Erlöser an Christo/ der jn mit Gotte versönet/ Darumb mus er auch ein gütig/ freundlich hertz haben gegē seinen Nehesten (auch seinen feinden) vnd jnen dienen/ wo er sie sihet not leiden. Ja/ er leidet auch selbs (wie jtzt gesagt) was jm vber seinem Glauben widerferet vom Teuffel vnd der Welt.

Wer nu also gesinnet ist (sage ich) der sey nur frölich vnd guts muts/ Denn er hat schon hinweg das selige/ frölliche vrteil/ Kom her du gebenedeieter/ etc. Denn du bist auch einer gewesen/ meiner geringsten Brüder/ die daselbs hunger vnd durst gelidden/ oder je den andern hungerigen vnd durstigen etc. gedienet haben vnd barmhertzigkeit erzeigt/ wie ich dir gethan habe.

Frölich vrteil vber die Christen/ Komet her jr Gebenedeieten etc.

SJhe/ also ist schon in diesem leben die vnterscheid gemacht/ beide der Schafe vnd Böcke/ das es ein jeder wol kan bey jm selbs gewar werden/ vnd mus sich auch auswendig spüren vnd mercken lassen.

Denn die da nicht den glaubē haben/ die thun gewislich der keines/ tröstē sich weder der gnaden Christi/ noch gedencken barmhertzigkeit zu vben/ Gehen also/ beide/ für Gottes wort vnd jrem Nehesten hin/ als sehen vnd höreten sie nichts/ Wollen nichts dauon wissen/ das der HERR sey/ dem sie damit dienen solten/ vnd er solches von jnen fordern werde/ Denn wenn sie daran gedechten/ das sie sterbē/ vnd für diesem Richtstuel müssen/ so würden sie freilich ja zu der zeit niemand vmb keinen heller vnrecht thun/ Aber dafur ist gut/ das sie den Tod aus den augen setzen/ vnd jr hertz nimer daran gedencket.

Der Welt verstockung

So blind vnd verstockt ist die welt/ so sie für augen sihet/ was für ein grosser hauffe aller menschen vor jr gestorben/ vnd teglich nebē jr dahin stirbet/ wil sie es doch mit sehenden augen nicht sehen noch achten/ sondern getrost vnd frisch dagegē fortferet in jrer bosheit. Item/ da sie höret/ wie schrecklich Gericht vnd verdamnis vber sie gehē wird/ noch wil sie/ weder des trosts noch des Exempels Christi achten/ vnd dafur alle vnbarmhertzigkeit vbet/ Vnd also schlecht darnach strebt/ vnd nichts anders habē wil denn das sie das grewliche vnd vnwiderrufflich vrteil höre/ für dem Richtstuel Christi/ vber sich gehen/ vnd so bald darauff von seinem Angesicht ins ewige Hellische fewr geworffen werde.

Wolan/ wer zu bekeren ist/ vnd jm wil sagen lassen/ der hat hie mit gnug/ beide/ das jn schrecken vnd warnen/ da zu reizen vnd locken sol/ Das er/ weil die zeit da ist/ sich also drein schicke/ nach Christi wort vnd Exempel/ das er nicht mit der Welt das schreckliche Gericht hören müsse/ sondern mit den fromen Christen auch der barmhertzigkeit sich frewen vnd trösten möge.

Denn

Ernste vermanung Christi.

Denn auch Christus selbs diese ernste vermanung seinen Aposteln nicht gespart hat/da er spricht Luc. 21. Hütet euch/das ewre hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen/vnd sorgen der narung (welches er zeiget/das am ende der Welt am höchsten werde vberhand haben) vnd dieser Tag schnelle vber euch kome etc. Sondern seid allzeit wacker/vnd betet/das jr wirdig werden müget zu entflihen diesem allen/das geschehen sol/vnd zu stehen fur des Menschen Son etc.

WErcke aber/wie ich angefangen habe zu sagen/das er dennoch auch wil die guten werck seiner Christen vnterscheiden von den Türckischen vnd Heidnischen wercken/Weil er redet von solchen wercken/die jm geschehen/Dauon sie doch zu beiden teilen nicht wollen wissen/vnd die Gottlosen sich auch entschüldigen/das sie jn nicht gesehen haben etc.

Wer das fünffte Gebot recht halte.

Aber er hat hiemit das fünffte Gebot recht wol ausgelegt/das es heisst/wer es thut (das wird niemand sein/denn ein gleubiger Christen) der hat es Christo gethan/wie er auch das Weib/so jm sein Heubt vnd füsse salbet Matthei 26. preiset/das sie es erfüllet habe/vnd spricht/Sie hat ein gut werck an Mir gethan/Denn andere armen habt jr allezeit bey euch/vnd wenn jr wollet/könnet jr jnen guts thun/Mich aber habt jr nicht allzeit. Warlich/ich sage euch/wo das Euangelium geprediget wird in der gantzen Welt/da wird man auch sagen zu jrem gedechtnis/was sie gethan hat. Item/Wer einem/der geringsten/so an Mich gleuben/einen trunck kalts wassers gibt/dem sol es nicht vnbelohnet bleiben.

Das solten wir ins hertz schreiben vnd bedencken/welch ein gros trefflich werck es ist/einem Christen guts thun. Vnd widerumb auch/was es ist/einem Christen leid thun/Wie ich gesagt habe von Bapst/Bischouen/Tyrannen vnd Junckherrn/welche Christo von seinen füssen nemen/das sie jm nicht gegeben haben/speise/tranck/herberg vnd narung der armen/so vmb Christi willen arm sein müssen/Wie sie sind (als Prediger/Kirchendiener/Schulmeister etc.) nicht in solchem stand/so die Welt zu regieren hat/noch mit andern hendlen vmbgehen können/damit sie auch möchten jre narung erwerben/Sonst neme man sie auch mit in die Regiment/vnd gebe jnen gnug/Weil sie aber damit nichts zu thun haben/so gibt jnen die Welt auch nichts vmb jren verdienst/Vnd wo man jnen nicht vmb Gottes vnd Christi willen gibt/so müssen sie nichts haben/vnd arme elende Widwen vnd Waisen nach jnen lassen.

Die/so der Kirchen dienen/müssen der Welt arm sein.

Denn die in andern Stenden vnd Emptern sind/vnd so sonst reichlich gnug haben/wollen vnd können nicht/der Kirchen Empter vnd dienst pflegē/habens auch nicht gelernet. Widerumb solten auch Pfarherr vnd Prediger sich weltlicher hendel vnd Regiments annemen/so tretten sie aus jrem befohlnem Ampt/Darumb müssen sie erneeret werden (sollen sie auch zu essen haben) von dem Bettelstab/dauon Christus hie saget/Machet jn aber so köstlich/das/wer deren einen speiset oder trencket/als seine Fusse/vnd geringste verachteste gliedmasse auff Erden/das wil er nicht anders/denn jm selbs gethan vnd gegeben/erkennen.

Wollen wir nu Christen sein/vnd der hohen ehren von Christo gewarten/das wir fur allen Creaturn gerhümet/vnd vns vergolten werde/so müssen wir warlich auch vnuerdrossen sein/solchen vmb sonst zu geben/die sonst/weil sie kein Recht zur Welt haben/auch vmb sonst jr Ampt thun müssen/Damit nicht vber vns gehe der Fluch vnd zorn/das wir vns vnser armen Brüder/so vns zu gut in der Welt haben hunger/durst/elend/gefengnis müssen leiden/das sie vns zu Christo brechten/nicht haben erbarmen wollen.

WJe gehet aber das zu/das die Gerechten solchs nicht erkennen vnd wissen/das sie Christo solches gethan haben? Wie sie sprechen/HERR/Wenn haben wir dich gesehen/hungerig oder durstig etc? Freilich darumb/das es zu gar gering ansehen hat/das dis solt fur Gott so köstlich sein/was man etwo einem armen Pfarherr/Caplan/Schulmeister/Cüster/gibt. Ja/die Welt helt es fur eitel verloren gelt/Vnd mus doch jederman sagen/Wenn kein Predigstuel/Schulen/Spital gehalten würden/was were die Welt reicher?

cher? oder was ist sie jtzt deste ermer? On das sie lauter Heiden weren / oder müsten / wie bisher / ins Teuffels namen denen gnug geben / vnd sich bis auff den grad schinden lassen / die sie vmb leib vnd seel betrogen.

Zu gar gering ansehen / des / so man Christo gibt.

Summa / Es ist ja das aller wenigst vnd geringst / das Kirchen vnd Schulen von der Welt kriegen / Noch machet es so scheel augen / vnd beschweret sie hoch / das sie allein darüber schreien / was dieselben haben / dazu sie doch selbs nichts vberall geben / das sie es viel besser angelegt halten / wo sie sonst hundert mal so viel vnnerschampten / losen Lotterbuben / Geucklern geben / Ja wol ehe können vergessen / was sie Bruder Veiten mit gewalt müssen rauben vnd nemen lassen / vnd dazu jnen die haut lassen vol schlagen / So gar gehets der Welt nicht ein / das sie solt gleuben oder gedencken / das es heisse Christo selbs gegeben / Ja wir können es auch selbs nicht also ansehen.

Aber er kan hie von reden vnd vrteilen / vnd weis / was daran gelegen ist / Denn man kan je sonderlich die Jugent nicht auffziehen zu Gottes Reich / denn durch die Schulen / noch Gottes wort erhalten / on durch Predigstüle / Wo man nu die lesst vntergehen / da mus wol eitel Sodom vnd Gomorra werden / vnd solchen auch also gehen / wie es jr gieng / da sie Gottes wort von sich geworffen / vnd den fromen Loth nicht mehr hören noch leiden kundten.

Straff vber Sodom vnd Jerusalem / vmb verachtung Gottes worts.

Wie auch der Prophet Ezech. xvj. vber Jerusalem weissagt / So war ich lebe / spricht der HErr HERR / Sodom deine Schwester sampt jren Töchtern hat nicht so gethan / wie du vnd deine Töchter / Sihe / das war deiner Schwester Sodom missethat / Hochmut / vnd alles vol auff / vnd guter friede / den sie vnd jre Töchter hatten / Aber dem Armen vnd Dürfftigen hetten sie vngerne die hand gereichet / sondern waren stoltz vnd theten grewel fur Mir / Darumb ich sie auch weggethan habe / da ich begund drein zu sehen etc.

Eben also stehets jtzt auch allenthalben / da jederman / Bawr / Bürger / Adel / samlet nur viel Taler / scharret vnd geitzt / frisst vnd seufft / treibt allen trotz vnd mutwillen / gerade als were Gott lauter nichts / vnd sich niemand des armen Christi mit seinem Bettelstab annimet / sondern dazu vnter die füsse trit / Bis auch bey vns / eben wie zu Sodom vnd Gomorra aller gehorsam / zucht vnd ehre vnter gehet (weil kein vermanen vnd predigen nicht helffen wil) vnd so gar vbermacht / das es nicht also stehen kan.

Schreckliche weissagung vber Deudschland.

Jch weissage von hertzen vngerne / denn ich offt erfaren / das es allzu war worden / Aber es stehet ja leider allenthalben also / das ich sorgen / vnd nu schier mich darein ergeben vnd verschmertzen mus / es werde Deudschland auch gehen / wie es Sodom vnd Jerusalem gangen ist / vnd Deudschland gewest sein / Es geschehe durch Türcken / oder (oder wo nicht bald der Jüngste tag drein schleget) durch sich selbs in einander falle / Denn es ist so gar vbermachet vnd vberböset / das es nicht erger werden kan / Vnd ist noch ein Gott / so kan er es vngestrafft nicht lassen.

Der Türcke glück vnd vnser verstockte bosheit.

Ob nu die Welt solches nicht achten noch wissen wil / das sie müsse sterben vnd fur Gericht stehen / sondern wider die erkandte warheit tobet. So lasset vns doch solchs zu ohren vnd hertzen nemen / das vns Gottes zorn nicht auch mit hinreisse. Denn was sol auch Gott anders dazu thun / er mus beide / Türckē vnd Teuffel vber vns raum lassen / Denn das der Türck gethan vnd noch thut / das müste er wol lassen / wenn wir nicht so gar in vnbusfertigkeit vnd verstockung verhartet / vnd zur straffe so gar reif / vberreiff weren / Aber das thut es / das wir so lesterlich gegen Gottes wort vnd angeborene hülffe toben / vnd dazu noch wider den Türcken trotzen.

Vnd ich halte / wenn wir Lutherischen (wie sie vns nennen) nur tod weren / so würde so bald alle Welt schon gewonnen schreien / als hetten sie alle Türcken bis auff einen auffgefressen / Aber es sol jnen als denn auch gehen / das jr hundert von einem Türcken geschlagen werden / Vnd wenn das Jetergeschrey angehet / wie jemerlich der Türcke die Leute / Kind / Weib vnd Man zurhacket / so wöllen wir als denn auch erst schreien vnd klagen.

Aber es mus also sein / das wir thun / wie die Jüden / vnd nur diesen Christum hinweg richten / Wenn dieser gecreutzigt ist / so wollen wir dem Türcken

wol

wol raten / Gleich wie Junckher Caiphas vnd seine Jüden den Römern geraten haben / Vnd die Junckherrn zu Jerusalem meineten / wenn sie nur den Propheten Jeremiam tod hetten / wolten sie fur dem König zu Babel wol sicher sein / Das geschach eben also / da sie Jeremiam in den Kercker worffen / kam der König / vnd füret sie alle gefangen hinweg.

Also sehe ich auch / das Gott ein garn gesponnen vber Deudsch land / das eben jtzt auch desselben wegs wil / mit seiner wissentlichen verstockung / trotz / bosheit / verachtung vnd vndanckbarkeit gegen dem lieben Euangelio / vnd wil Gott eine torheit schüldig sein / Die wird es auch redlich müssen bezalen. Gott gebe vns vnd vnser armes hensflin / das wir mögen dem grewlichen Zorn entflihen / vnd vnter denen erfunden werden / die den armen Christum ehren vnd dienen / vnd des Gerichts zu seiner Rechten frölich vnd seliglich erwarten / Amen.

Zum Leser.

Wo es sich begebe / das vber diese XXVI. Sontag noch einer vberleng were / (welches doch gar selten furfellet) so mag man die nehest vorgehende Epistel vnd Euangelium / auff den letzte XXVII. Sontag sparen / vnd da zwischen des nehesten Sontags zuuor / folgende Text zur Epistel vnd Euangelio nemen.

Epistel / 2. Pet. 3.

VNd wisset das auffs erst / Das in den letzten tagen komen werden Spötter / die nach jren eigen lüsten wandeln / vnd sagen / Wo ist die verheissung seiner zukunfft? Denn nach dem die Vetet entschlaffen sind / bleibet es alles / wie es von anfang der Creaturen gewesen ist. Aber mutwillens wollen sie nicht wissen / das der Himel vorzeiten auch war. Dazu die Erde aus wasser vnd im Wasser bestanden / durch Gottes wort / Dennoch ward zu der zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sindflut verderbet. Also auch der Himel jtzund vnd die Erde / werden durch sein Wort gesparet / das sie zum fewr behalten werden / am tage des Gerichtes vnd verdamnis der gottlosen Menschen.

Euangelium / Matthei 24.

GLeich aber / wie es zu der zeit Noha war / Also wird auch sein die Zukunfft des Menschen Sons. Denn gleich wie sie waren in den tagen vor der Sinflut / Sie assen / sie truncken / freieten / vnd liessen sich freien / bis an den tag / da Noe zu der Archen eingieng / Vnd sie achtens nicht / bis die Sindflut kam / vnd nam sie alle dahin. Also wird auch sein die zukunfft des Menschen Sons. Denn wer den zween auff dem Felde sein / Einer wird angenomen / vnd der ander wird verlassen werden. Zwo werden malen auff der müle / Eine wird angenomen / vnd die ander wird verlassen werden.

Darumb wachet / denn jr wisset nicht / welche stunde ewer HERR komen wird. Das solt jr aber wissen / Wenn ein Hausvater wüste / welche stunde der Dieb komen wolt / so würde er ja wachen / vnd nicht in sein Haus brechen lassen. Darumb seid jr auch bereit / Denn des Menschen Son wird komen zu einer stunde / da jr nicht meinet. Welcher ist aber nu ein trewer vnd kluger Knecht / den der Herr gesetzt hat vber sein Gesinde / das er jnen zu rechter zeit speise gebe? Selig ist der Knecht / wenn sein Herr komet / vnd findet jn also thun. Warlich / ich sage euch / Er wird jn vber alle seine Güter setzen. So aber jener / der böse Knecht / wird in seinem hertzen sagen / Mein Herr komet noch lange nicht / vnd fehet an zu schlagen seine Mitknechte / isset vnd trincket mit den Trunckenen / So wird der Herr desselben Knechts komen / an dem tage / des er sich nicht versihet / vnd zu der stunde / die er nicht meinet / vnd wird jn zuscheitern / vnd wird jm seinen lohn gegeben mit den Heuchlern / Da wird sein heulen vnd zenklappen.

FINIS.

Wie es umb die geister geschaffen, die vom leib abgeschiedten, fol: 24.
Was mann bey der absolution an die leute zu begeren macht habe, fol: 31. b.
Von dem Wort Denungthuung, obs satis de filij dej officio geredt sey, fol: 32. a.